



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates  
- Fortsetzung am Donnerstag, 25.06.2020 ab 16 Uhr**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal  
Marktplatz 2  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 24.06.2020: 14:00 Uhr bis 17:10 Uhr  
25.06.2020: 16:05 Uhr bis 19:15 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

## Anwesend waren:

### **Mitglieder**

Katja Müller	Vorsitzende des Stadtrates, Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Josephine Jahn	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:35 Uhr
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:35 Uhr
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Schachtschneider	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 14:21 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 14:15 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Rebecca Plassa	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 14:35 Uhr
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dörte Jacobi	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Hans-Dieter Sondermann	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Tom Wolter	Fraktion MitBürger & Die PARTEI

Dr. Silke Burkert  
Eric Eigendorf  
Johannes Krause  
Sören Steinke  
Beate Gellert  
Dr. Sven Thomas

Andreas Wels  
Torsten Schaper

Olaf Schöder

Johannes Menke  
Gernot Nette

### **Verwaltung**

Egbert Geier  
René Rebenstorf  
Dr. Judith Marquardt  
Katharina Brederlow  
Sabine Ernst  
Oliver Paulsen  
Marco Schreyer  
Maik Stehle

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Hauptsache Halle  
Fraktion Hauptsache Halle,  
Teilnahme ab 14:33 Uhr  
Fraktion Hauptsache Halle  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle  
(Saale)  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle  
(Saale)  
Stadtrat  
Stadtrat

Beigeordneter für Finanzen und Personal  
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt  
Beigeordnete für Kultur und Sport  
Beigeordnete für Bildung und Soziales  
Leiterin Büro des Oberbürgermeisters  
Grundsatzreferent des Oberbürgermeisters  
Leiter des Fachbereichs Recht  
Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Steve Mämecke  
Dr. Inés Brock  
Johannes Ernst  
Kay Senius  
Dr. Martin Ernst  
Yana Mark

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Hauptsache Halle  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle  
(Saale)

**zu Einwohnerfragestunde**

---

**Frau Müller** eröffnete die Einwohnerfragestunde.

**zu Frau Reiß zum Reil 78**

---

**Frau Reiß** sprach, wie in den vergangenen Stadtratssitzungen, zur Reil 78 und dem Chillabeat e.V.. Sie machte deutlich, dass sie ihren persönlichen Standpunkt dazu vorgetragen hat. Sie übergab Frau Müller ein Schreiben und sagte, dass ihre Fragen bislang nicht beantwortet wurden.

**Frau Müller** wies darauf hin, dass Fragen an die Verwaltung zu richten sind und nicht an den Stadtrat.

**zu Herr Rau zum Klimaschutzkonzept**

---

Bezugnehmend zum Klimaschutzkonzept der Stadt Halle (Saale) fragte **Herr Rau**, ob es bereits ein Konzept für die Schaffung zusätzlicher Grünflächen gibt, um so der Überhitzung der Stadt vorzubeugen und entgegenzuwirken. Sollte dem nicht so sein, ob ein solches Konzept geplant ist und was konzeptionell hinsichtlich von Grünflächen und Bäumen geplant ist.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass bereits ein großer Grünverbund in Halle (Saale) durch die Saaleaue existiert. Einen sukzessiven Ausbau von Grünflächen entwickelt die Verwaltung auch auf der Grundlage anderer Konzepte.

**zu Herr Pethe zum Charlottenviertel**

---

Bezugnehmend zum Tagesordnungspunkt 7.8 schlug **Herr Pethe** vor, eine Feuerwehrezufahrt über dem Turm im Bereich Töpferplan zu realisieren. Er fragte, ob die Planungen dahingehend erweitert werden könnten.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass diese Themen erst im Zuge der Offenlage und Beteiligung öffentlicher Träger besprochen werden. Heute sei lediglich der vorhabenbezogene Bebauungsplan zu beschließen.

**zu Frau Schneider zum Charlottenviertel**

---

**Frau Schneider** übergab der Vorsitzenden Frau Müller eine Liste mit diversen Pflanzenarten, welche sich im Bereich Töpferplan befinden. Sie fragte, wie bei künftigen Planungen gewährleistet wird, dass die Biodiversität erhalten bleibt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass das Areal einen sehr hohen Begrünungsgrad erhalten wird. Im Zuge des Bebauungsplan-Verfahrens wird gutachterlich untersucht, welche Pflanzen- und Tierarten im Bereich vorherrschen, inwieweit man diese ins Quartier integrieren kann und was an anderer Stelle ausgeglichen werden muss.

**Frau Schneider** fragte weiter, ob für künftige Stadtplanungen und der Erstellung des neuen Flächennutzungsplanes für Halle vorgesehen ist, Stadtwildnisflächen mit vorzuhalten und dafür Experten und Wissenschaftler einzubeziehen.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes viele Themen betrachtet werden. Er werde diesen Punkt ansprechen.

zu **Herr Horn zum Charlottenviertel**

---

**Herr Horn** fragte, ob eine Prüfung hinsichtlich möglicher Temperaturveränderungen in der Umgebung durch den Bau der hochgeschossigen Gebäude stattgefunden hat.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass eine solche Prüfung im Zuge des Verfahrens erst noch erfolgen wird.

zu **Frau Räuscher zum Charlottenviertel**

---

**Frau Räuscher** sagte, nicht nachvollziehen zu können, dass auf einer so kleinen Fläche so viele Wohnungen entstehen sollen. Es gäbe genug Leerstand in Halle.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass eine Differenzierung im Wohnungsbau erfolgen muss. Es fehlen Wohnungen im mittleren Preissegment, gerade in der Innenstadt. Vergleichbar ist der geplante Bau mit den bereits bestehenden Objekten im Charlottenviertel, sowohl was die Höhe der Gebäude als auch die Verdichtung angeht.

zu **Frau Dalitz zur Initiative „Sichere Häfen“**

---

Bezugnehmend zum Tagesordnungspunkt 8.1 sagte **Frau Dalitz**, dass Halle (Saale) seit September 2018 „Sicherer Hafen“ ist. Sie fragte, was bislang geschehen ist und was noch erfolgen wird.

**Herr Paulsen** antwortete, dass sich die Bundesregierung in der Thematik noch nicht bewegt hat. Es gibt aktuell keine Lösung für die Städte, die Flüchtlinge aufnehmen wollen. Insofern ist die Resolution des Stadtrates aus dem Jahr 2018 eine Erklärung des Rates gewesen. Was bislang erfolgt ist, ist über die Akteure in Erfahrung zu bringen.

zu **Herr Gergele zum Baumbestand**

---

**Herr Gergele** fragte, inwieweit in die Baumschutzsatzung aufgenommen wird, dass neuangepflanzte Gehölze, insbesondere Bäume, aufwendiger zu pflegen sind und einer

Bewässerung von 7 Jahren bedürfen, um zu wachsen. Er fragte weiter, wer diese zusätzlichen Kosten trägt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die Verwaltung alle Themen rund um die Baumschutzsatzung zusammenträgt und dem Stadtrat frühestens in einem Jahr vorlegt. Er sagte, dass Anregungen und Hinweise gern an die Verwaltung herangetragen werden können.

**zu Herr Dahlmeier zum Töpferplan**

---

Bezugnehmend zum Tagesordnungspunkt 7.8 sagte **Herr Dahlmeier**, dass im unmittelbaren Umfeld des geplanten Bauvorhabens Rücksicht auf das Denkmal Stadtgottesacker zu nehmen ist. Er fragte, warum die neuen Gebäudekomplexe höher erbaut werden, als die abgerissenen Altbauten. Weiterhin, warum es nicht möglich ist, die Gebäudehöhe der beiden nördlichen Wohntürme zu reduzieren: den nordöstlichen Wohnturm um zwei Geschosse, den nordwestlichen Turm um ein Geschoss.

**Herr Rebenstorf** sprach zum ehemaligen Eckgebäude am Stadtgottesacker. Diese Fläche wird nicht bebaut, sondern um 10-15 Meter von der ursprünglichen Straßenkante weggerückt und bildet an der Stelle einen kleinen Platz aus. Er sagte, dass solch detaillierte Fragen gern in einem persönlichen Gespräch erörtert werden können.

**zu Frau Wolf zum Urban Gardening**

---

**Frau Wolf** fragte, ob es für Halle (Saale) ein Konzept gibt, Bürgerinnen und Bürgern mehr Flächen für Urban Gardening zur Verfügung zu stellen und auch Wohnungsunternehmen dahingehend zu ermutigen.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass es kein konkretes Konzept für Urban Gardening gibt. Die Verwaltung unterstützt aber gern die Suche nach entsprechenden Flächen.

**zu Frau Hochmann zur Marktsatzung**

---

**Frau Buchmann** sprach in Namen der Markthändler des Wochenmarktes Halle-Neustadt zur Marktsatzung. Sie fragte, warum die Fahrzeuge nicht mehr am Stand zum Schutz vor Wetter und Diebstahl stehen dürfen und warum die Öffnungszeiten nicht entsprechend der Kaufkraft vor Ort angepasst werden können. Ab 14 Uhr ist die Kaufkraft gering, so dass eine Öffnung bis 18 Uhr für die Händler unrentabel ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass die Marktflächen attraktiv gestaltet sein sollen. Für Händler und Kunden sind einheitliche Öffnungszeiten wichtig. Man könne dazu eine Umfrage durchführen.

## zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

---

Die öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 48 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest (84,21%).

**Herr Thomas** rief in den Sitzungssaal herein, auch eine Einwohnerfrage stellen zu wollen und den entsprechenden Zettel dafür ausgefüllt zu haben.

**Frau Müller** wies darauf hin, dass die Einwohnerfragestunde beendet ist und ihr kein Einwohnerfragezettel vorliegt.

## zu 2 Feststellung der Tagesordnung

---

**Frau Müller** schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### **TOP 8.5**

Antrag der CDU-Fraktion zum Amtsblatt der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2020/01035

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen auf Oktober 2020 vertagt**

### **TOP 8.6**

Antrag der CDU-Fraktion zu zukünftigen Kompetenzen städtischer Ordnungsbehörden bei der Überwachung des Betriebes und der Nutzung von E-Scootern

Vorlage: VII/2020/01039

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss (Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung) vertagt**

### **TOP 8.14**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine Resolution: Aufnahme von asylsuchenden Menschen aus Griechenland ermöglichen

Vorlage: VII/2020/01075

- **Vorschlag: absetzen**
- **vom Antragsteller zurückgezogen**

### **TOP 8.17**

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu Mülleimern am Lortzingbogen

Vorlage: VII/2020/01087

- **Vorschlag: absetzen**
- **vom Antragsteller zurückgezogen**

### **TOP 8.21**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Betreuung von Kindern und Angehörigen während der Mandatsausübung

Vorlage: VII/2019/00687

- **Vorschlag: absetzen**
- **vom Antragsteller zurückgezogen**

### **TOP 8.23 + ÄA 8.23.1**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Herstellung von Transparenz in der Arbeit städtischer Beiräte und Gremien

Vorlage: VII/2020/01073

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 8.29**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Durchführung einer Informationskampagne „Überholabstand zu Radfahrerinnen und Radfahrern“

Vorlage: VII/2020/01054

- **Vorschlag: vertagen**
- **Behandlung im Fachausschuss (Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung) im Juli 2020**

### **TOP 8.30 + ÄA 8.30.1**

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Schwimmenlernen – Konzept für städtische Kitas

Vorlage: VII/2019/00644

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 8.34 + ÄA 8.34.1 + 8.34.2 + 8.34.3**

Antrag der Freien Demokraten (FDP) zu Kindern ohne Schulspeisung

Vorlage: VII/2020/00805

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen vertagt**

**Frau Müller** machte auf eine Dringlichkeitsvorlage aufmerksam. Eine Einbringung dieser erfolgte nicht.

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VII/2020/01413

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt  
mit 2/3 Mehrheit  
Behandlung unter TOP 7.25**

Weiterhin machte sie auf einen Dringlichkeitsantrag aufmerksam. **Herr Wolter** begründete die Dringlichkeit mit bereits laufenden Beratungen im Bundestag und eine jetzt notwendige Beschlussfassung des Rates dazu.

**Herr Geier** sprach gegen die Dringlichkeit. Der Bundestag trifft frühestens nach der Sommerpause eine Entscheidung zur Grundrente. Damit ist die Dringlichkeit des Anliegens nicht gegeben.

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Grundrente des Bundes

Vorlage: VII/2020/01355

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt**

**Frau Müller** machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

### **TOP 7.3**

Satzung über die Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr **und Einrichtungen des Katastrophenschutzes** der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2020/01311

- **Beschlussvorlage geändert**

### **TOP 7.6**

Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe aufgrund von Beschränkungen in Folge der Corona-Pandemie

Vorlage: VII/2020/01301

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktionen FDP und CDU vor**
- **Behandlung unter TOP 7.6.1**

### **TOP 7.6.1**

Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) und der CDU-Fraktion zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)

Vorlage: VII/2020/01374

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der AfD-Fraktion vor**
- **Behandlung unter TOP 7.6.1.1**

### **TOP 7.8**

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan - Aufstellungsbeschluss

Vorlage: VII/2020/00833

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag des Planungsausschusses vor, Behandlung unter TOP 7.8.2**
- **weiterhin liegt ein Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI vor, Behandlung unter TOP 7.8.3**

### **TOP 7.12**

Baubeschluss Stadtpark 5. BA

Vorlage: VII/2020/00867

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor**
- **Behandlung unter TOP 7.12.1**

### **TOP 7.17**

Marktsatzung der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2020/01027

- **Ergänzung in der Begründung sowie in Anlage 1 und 2**

### **TOP 7.20**

2. Änderungssatzung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung -

Vorlage: VII/2020/01308

- **Änderungen auf Seite 4-6 und in den Anlagen**

### **TOP 7.24**

Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 – allgemeinbildende Schulen

Vorlage: VII/2020/01366

- **Behandlung vor TOP 7.20**

### **TOP 8.3**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu einer Gesellschafterweisung  
Vorlage: VII/2020/01067

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**

### **TOP 8.10**

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen  
Wirtschaft nach der Corona-Krise

Vorlage: VII/2020/01263

- **Beschlussvorschlag wurde geändert, Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) übernommen**

### **TOP 8.12**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um  
ökologische Ausgleichsbilanzen

Vorlage: VII/2020/00922

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER & Die PARTEI vor**
- **Behandlung unter TOP 8.12.2**

### **TOP 8.15**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im  
Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen

Vorlage: VII/2020/01078

- **Beschlussvorschlag geändert, Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) übernommen**
- **gemeinsame Behandlung mit TOP 8.25** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berücksichtigung von Trinkbrunnen bei Sanierungen oder dem Neubau von Schulen

### **TOP 8.22**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Einsatz von Wassersäcken bei der  
Bewässerung von Jungbäumen

Vorlage: VII/2020/01072

- **Beschlussvorschlag geändert**

### **TOP 8.27**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den  
neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt

Vorlage: VII/2020/01053

- **Beschlussvorschlag geändert, Änderungsantrag des Oberbürgermeisters übernommen**

### **TOP 8.28**

Antrag der SPD Fraktion **und der Fraktion MitBürger & Die PARTEI** zur Sicherheit der  
MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung und deren Besucher in den städtischen Einrichtungen

Vorlage: VII/2020/01272

- **ein Antragsteller hinzugekommen, Beschlussvorschlag geändert**

### **TOP 8.31**

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung  
des historischen Stadtbades

Vorlage: VII/2020/01110

- **Beschlussvorschlag geändert, Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN übernommen**

### **TOP 8.32**

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Vereinfachte Verwendungsnachweise für kommunal geförderte Projekte in der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01165

- **Beschlussvorschlag geändert, Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER & Die PARTEI übernommen**

### **TOP 10 schriftliche Anfragen**

➔ Beantwortungen liegen vor -> **TOP als erledigt erklären**

### **TOP 13 Anregungen**

wurden zur Kenntnis genommen -> **TOP als erledigt erklären**

**Herr Scholtyssek** fragte, warum der Tagesordnungspunkt 8.11 zur Behandlung steht. In der letzten Ratssitzung wurde dieser für unzulässig erklärt.

**Herr Schreyer** sagte, dass die Verfahrensweise in der letzten Stadtratssitzung nicht den Regelungen der Geschäftsordnung entsprach. Der Antrag ist nicht als unzulässig zu betrachten. Die Verwaltung hatte bereits im Januar geäußert, diesen Antrag als Anregung aufzunehmen. Das wurde von der Antragstellerseite so bestätigt. Der Antrag ist dann in die Ausschüsse verwiesen und vorberaten worden und wurde im Stadtrat Mai im Rahmen der Feststellung der Tagesordnung abgesetzt. Dies erfolgte entgegen dem Einverständnis des Antragstellers. Dieses Verfahren widerspricht der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse. Daher steht der Antrag erneut auf der Tagesordnung, um diesen Verfahrensfehler zu heilen.

**Herr Feigl** sagte, dass der Tagesordnungspunkt 8.26 im Ausschuss für Planungsangelegenheiten nicht vorberaten wurde und daher heute zu vertagen sei.

**Frau Dr. Wünscher** wies darauf hin, dass der Antrag im Ausschuss für Planungsangelegenheiten aufgrund eines Geschäftsordnungsantrages wegen Nichtzuständigkeit nicht behandelt wurde.

**Herr Nette** sagte, dass „mündliche Anfragen“ nicht in der Einladung stehen, die Geschäftsordnung aber eine zwingende Reihenfolge vorschreibt, wie eingeladen werden muss.

**Frau Müller** sagte, dass der Tagesordnungspunkt „mündliche Anfragen“ in der Einladung vorgemerkt ist. Hier gibt es keinen Fehler.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 27.05.2020
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
  - 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse des Stadtrates vom 11.05.2020 und 27.05.2020  
Vorlage: VII/2020/01425
5. Bericht des Oberbürgermeisters
6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
7. Beschlussvorlagen
  - 7.1. Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01093
    - 7.1.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage "Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale); VII/2020/01093  
Vorlage: VII/2020/01167
  - 7.2. Vorbereitung einer Städtepartnerschaft der Stadt Halle (Saale) mit der Stadt Gjumri (Republik Armenien)  
Vorlage: VII/2020/01021
  - 7.3. Satzung über die Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01311
  - 7.4. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2019  
Vorlage: VII/2020/01247
  - 7.5. Einrichtung eines Behindertenbeirates  
Vorlage: VII/2020/00946
    - 7.5.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Beschlussvorlage Einrichtung eines Behindertenbeirates  
Vorlage: VII/2020/01044
  - 7.6. Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe aufgrund von Beschränkungen in Folge der Corona-Pandemie  
Vorlage: VII/2020/01301
    - 7.6.1. Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) und der CDU-Fraktion zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)  
Vorlage: VII/2020/01374

- 7.6.1.1. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)  
Vorlage: VII/2020/01385
  
- 7.7. Wahl eines Mitgliedes des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01313
  
- 7.8. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VII/2020/00833
  
- 7.8.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss" (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01298
  
- 7.8.2. Änderungsantrag des Planungsausschusses zur Beschlussvorlage „Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“ (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01394
  
- 7.8.3. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Beschlussvorlage „Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“ (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01428
  
- 7.9. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 143 Kröllwitz, Kreuzvorwerk, 2. Änderung - Beschluss zur öffentlichen Auslegung  
Vorlage: VII/2020/01309
  
- 7.10. Bebauungsplan Nr. 32.5 Heide-Süd, 2. Änderung - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VII/2020/01007
  
- 7.11. Baubeschluss Taubenbrunnen Neustadt  
Vorlage: VII/2020/00842
  
- 7.12. Baubeschluss Stadtpark 5. BA  
Vorlage: VII/2020/00867
  
- 7.12.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Stadtpark 5. BA" (VII/2020/00867)  
Vorlage: VII/2020/01375
  
- 7.13. Widmung der Rosenfelder Straße  
Vorlage: VII/2020/00951
  
- 7.14. Widmung eines Teilstücks der Porphyrstraße  
Vorlage: VII/2020/00894
  
- 7.15. Einziehung des Thaler Weges  
Vorlage: VII/2020/00984

- 7.16. Satzung der Stadt Halle (Saale) zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets der Erweiterten historischen Altstadt auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt (Erhaltungssatzung Nr. 59)  
Vorlage: VII/2019/00606
- 7.16.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur "Satzung der Stadt Halle (Saale) zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets der Erweiterten historischen Altstadt auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt (Erhaltungssatzung Nr. 59)" (VII/2019/00606)  
Vorlage: VII/2020/01300
- 7.17. Marktsatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01027
- 7.17.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Marktsatzung, VII/2020/01027  
Vorlage: VII/2020/01329
- 7.18. Aufstellung des Kunstwerks *Die Störung* von Herbert Nouwens  
Vorlage: VII/2020/01120
- 7.19. Sechste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/00886
- 7.20. 2. Änderungssatzung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung -  
Vorlage: VII/2020/01308
- 7.21. Umsetzung ESF-Programm "Schulerfolg sichern": Netzwerkstelle "Schulerfolg für Halle"  
Vorlage: VII/2020/01148
- 7.22. Aufhebung des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 24.11.2010 (Vorlagen-Nr. V/2010/09000) über die Umwandlung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) in eine Anstalt des öffentlichen Rechts  
Vorlage: VII/2020/00953
- 7.23. Ausweitung der vorhandenen pädagogischen Fachberatung nach § 72 Abs. 3 SGB VIII i. V. m. § 22 Abs. 3 KiFöG LSA  
Vorlage: VII/2020/01243
- 7.24. Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 – allgemeinbildende Schulen  
Vorlage: VII/2020/01366
- 7.25. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VII/2020/01413
- 8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), SPD-Fraktion, Fraktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBürger& Die PARTEI : "Der humanitären Krise in Griechenland entgegen treten ! Halle als sicherer Hafen"  
Vorlage: VII/2020/01316

- 8.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Schutz von Baumscheiben am Riveufer  
Vorlage: VII/2020/01066
- 8.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu einer Gesellschafterweisung  
Vorlage: VII/2020/01067
- 8.4. Antrag der CDU-Fraktion zu Bildungsmaßnahmen am Übergang Schule-Beruf  
Vorlage: VII/2020/00781
- 8.5. Antrag der CDU-Fraktion zum Amtsblatt der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01035 **vertagt**
- 8.6. Antrag der CDU-Fraktion zu zukünftigen Kompetenzen städtischer Ordnungsbehörden bei der Überwachung des Betriebes und der Nutzung von E-Scootern  
Vorlage: VII/2020/01039 **vertagt**
- 8.7. Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung von Parkerleichterungen für Handwerksbetriebe sowie weitere Gewerbetreibende und Dienste aus der Gesundheitsbranche  
Vorlage: VII/2020/01262
- 8.8. Antrag der CDU-Fraktion zur Nutzung städtisch geförderter soziokultureller Zentren, Erwartungen der Stadt im Sinne eines gewaltfreien Engagements, demokratischen Verhaltens und der Gewährleistung von Meinungspluralität  
Vorlage: VII/2020/01303
- 8.9. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Sondierung von City Tree Standorten  
Vorlage: VII/2020/01070
- 8.10. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise  
Vorlage: VII/2020/01263
- 8.10.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise – Vorlagen-Nummer: VII/2020/01263  
Vorlage: VII/2020/01401
- 8.11. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum geplanten Landschaftsschutzgebiet "Seebener Berge und Feldflur"  
Vorlage: VII/2020/00793
- 8.12. Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion und MitBürger & Die PARTEI zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen  
Vorlage: VII/2020/00922
- 8.12.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE

- GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen –  
Vorlagen-Nummer: VII/2020/00922  
Vorlage: VII/2020/01296
- 8.12.2. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische  
Ausgleichsbilanzen (VII/2020/00922)  
Vorlage: VII/2020/01370
- 8.13. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussfassung über die  
Wohnbauflächenkonzeption der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01074
- 8.14. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine Resolution: Aufnahme von  
asylsuchenden Menschen aus Griechenland ermöglichen  
Vorlage: VII/2020/01075 **abgesetzt**
- 8.15. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im  
Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen  
Vorlage: VII/2020/01078
- 8.15.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der  
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im Rahmen  
von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen ( VII/ 2020/01078)  
Vorlage: VII/2020/01404
- 8.15.2. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion  
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im Rahmen von  
geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen (VII/2020/01078)  
Vorlage: VII/2020/01421
- 8.16. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu schriftlichen Begründung von Anträgen  
Vorlage: VII/2020/01079
- 8.17. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu Mülleimern am Lortzingbogen  
Vorlage: VII/2020/01087 **abgesetzt**
- 8.18. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Hundesteuerbefreiung  
Vorlage: VII/2020/01089
- 8.19. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Erhalt der Auflage der gedruckten Exemplare  
des Amtsblattes der Stadt Halle (Saale) im bisherigen quantitativen Umfang  
Vorlage: VII/2020/01090
- 8.20. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Unterstützung der Einzelhändler und  
Gastronomen bei der Überwindung der Corona-Krise  
Vorlage: VII/2020/01237
- 8.21. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Betreuung von Kindern und  
Angehörigen während der Mandatsausübung  
Vorlage: VII/2019/00687 **abgesetzt**
- 8.22. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Einsatz von Wassersäcken bei der  
Bewässerung von Jungbäumen  
Vorlage: VII/2020/01072

- 8.23. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Herstellung von Transparenz in der Arbeit städtischer Beiräte und Gremien  
Vorlage: VII/2020/01073 **vertagt**
- 8.23.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Herstellung von Transparenz in der Arbeit städtischer Beiräte und Gremien (VII/2020/01073)  
Vorlage: VII/2020/01422 **vertagt**
- 8.24. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Vorlage: VII/2020/00803
- 8.24.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Vorlage: VII/2020/01462
- 8.25. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berücksichtigung von Trinkbrunnen bei Sanierungen oder dem Neubau von Schulen  
Vorlage: VII/2020/00923
- 8.26. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ausbau der Park&Ride-Kapazitäten  
Vorlage: VII/2020/01052
- 8.27. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt  
Vorlage: VII/2020/01053
- 8.27.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt  
Vorlage: VII/2020/01174
- 8.28. Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Sicherheit der MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung und deren Besucher in den städtischen Einrichtungen  
Vorlage: VII/2020/01272
- 8.29. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Durchführung einer Informationskampagne „Überholabstand zu Radfahrerinnen und Radfahrern“  
Vorlage: VII/2020/01054 **vertagt**
- 8.30. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Schwimmenlernen – Konzept für städtische Kitas  
Vorlage: VII/2019/00644 **vertagt**
- 8.30.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Schwimmenlernen – Konzept für städtische Kitas  
Vorlage: VII/2020/01104 **vertagt**
- 8.31. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades  
Vorlage: VII/2020/01110

- 8.31.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades (VII/2020/01110)  
Vorlage: VII/2020/01412
- 8.32. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Vereinfachte Verwendungsnachweise für kommunal geförderte Projekte in der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01165
- 8.32.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Vereinfachte Verwendungsnachweise für kommunal geförderte Projekte in der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01312
- 8.33. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Allgemeine Verlängerung von Fristen für kommunal geförderte Projekte gemeinnütziger Einrichtungen  
Vorlage: VII/2020/01166
- 8.34. Antrag der Freien Demokraten (FDP) zu Kindern ohne Schulspeisung  
Vorlage: VII/2020/00805 **vertagt**
- 8.34.1. Änderungsantrag der Stadträte Herr Nette und Herr Menke zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zu Kindern ohne Schulspeisung (VII/2020/00805)  
Vorlage: VII/2020/00875 **vertagt**
- 8.34.2. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zu Kindern ohne Schulspeisung (VII/2020/00805)  
Vorlage: VII/2020/00876 **vertagt**
- 8.34.3. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zu Kindern ohne Schulspeisung (VII/2020/00805)  
Vorlage: VII/2020/01017 **vertagt**
- 8.35. Antrag der Stadträte Gernot Nette und Johannes Menke zum Erlass einer Aufhebungssatzung zur Hundesteuersatzung  
Vorlage: VII/2020/01038
- 8.36. Antrag der Stadträtin Beate Gellert zum Präventionskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01009
9. Anträge von Fraktionen und Stadträten
10. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten **erledigt**
- 10.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu Kleingärten  
Vorlage: VII/2020/01255
- 10.2. Anfrage der CDU-Fraktion zum Umgang mit leerstehenden Gebäuden und Baulücken  
Vorlage: VII/2020/01264
- 10.3. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Stand der Ermittlungen zum Abriss des Kessel- und Reglerhauses der Gasanstalt in der Hafenstraße 7

- Vorlage: VII/2020/01282
- 10.4. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Grünflächenpflegekonzept der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01283
- 10.5. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Katastrophenschutz der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01284
- 10.6. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Genehmigung der freien Religionsausübung zu Ostern und während des Ramadan  
Vorlage: VII/2020/01286
- 10.7. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Weitergabe von personenbezogenen Daten durch die Stadtverwaltung an das Land Sachsen-Anhalt  
Vorlage: VII/2020/01274
- 10.8. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Vermeidung von Plastikmüll auf den Wochenmärkten  
Vorlage: VII/2020/01275
- 10.9. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Sachstand IT-Konzept für kommunale Schulen der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01276
- 10.10. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Quarantäne-Kontrollen während der Corona-Pandemie  
Vorlage: VII/2020/01266
- 10.11. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Situation von Schulen in Zeiten der Corona-Pandemie  
Vorlage: VII/2020/01268
- 10.12. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Altschuldenbelastung der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/00908
- 10.13. Anfrage der CDU-Fraktion zum Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen im I. Quartal 2020  
Vorlage: VII/2020/01342
- 10.14. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bürger\*innenbeteiligung über die Plattform "Sag's uns einfach"  
Vorlage: VII/2020/01346
- 10.15. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu städtischen Fassadenbegrünungsprojekten und zur Weiterentwicklung der Förderrichtlinie  
Vorlage: VII/2020/01347
- 10.16. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Aufwendungen für Forstdienstleistungen des Landes  
Vorlage: VII/2020/01357
- 10.17. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu Veranstaltungen mit Beschallungstechnik, Ausschank und kommerzieller Nutzung im Reil78  
Vorlage: VII/2020/01350

- 10.18. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einführung eines Jugendparlaments  
Vorlage: VII/2020/01349
- 10.19. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Rußrindenkrankheit  
Vorlage: VII/2020/01354
- 10.20. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Erarbeitung einer Digitalen Agenda für die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01351
- 10.21. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Schlussfolgerungen aus der Corona-Krise  
Vorlage: VII/2020/01348
- 10.22. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur illegalen Müllentsorgung im Stadtgebiet von Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01352
- 10.23. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Stand der Erarbeitung der Hochwasserschutzkonzeption  
Vorlage: VII/2020/01353
11. Mitteilungen
- 11.1. Berichterstattung über aktuelle Bauprojekte  
Vorlage: VII/2020/01132
- 11.2. Jahresrechnung 2019 und Haushaltsplan 2021 der Oelhaf-Zeysesche-Stiftung  
Vorlage: VII/2020/01199
- 11.3. Jahresrechnung 2019 und Haushaltsplan 2021 der Wilhelm-Herbert-Marx-Stiftung  
Vorlage: VII/2020/01200
12. mündliche Anfragen von Stadträten
13. Anregungen **erledigt**
- 13.1. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Verteilung des Amtsblattes  
Vorlage: VII/2020/01076
- 13.2. Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Koordination und Bekanntmachung von Veranstaltungen an Gedenktagen  
Vorlage: VII/2020/01049
- 13.3. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Einrichtung einer „Ombudsstelle Pflege“  
Vorlage: VII/2020/01050
- 13.4. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Optimierung von Hygienemaßnahmen in Kindereinrichtungen  
Vorlage: VII/2020/01020
- 13.5. Anregung des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Verbesserung der

Aufenthaltsqualität am Universitätsring zw. Geiststraße und Unterberg durch verstärkte Straßenreinigung  
Vorlage: VII/2020/01265

- 13.6. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine fußgängerfreundliche Ampelschaltung im Kreuzungsbereich Paracelssustraße/Äußere Hordorfer Straße  
Vorlage: VII/2020/01285
- 13.7. Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Veröffentlichung der COVID-19-Statistik der Stadt Halle (Saale) als Open Data  
Vorlage: VII/2020/01278
- 13.8. Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) für ein Informationsportal als Hilfestellung in Zeiten einer Pandemie  
Vorlage: VII/2020/01269
- 13.9. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Hinweisschildern in Straßenbahnen und Bussen der HAVAG  
Vorlage: VII/2020/01270
- 13.10. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Aufbringung von Straßenmarkierungen in der August-Bebel-Straße  
Vorlage: VII/2020/01271
- 13.11. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur temporären Nutzung von Pkw-Stellflächen im öffentlichen Raum als Freisitze  
Vorlage: VII/2020/01359
- 13.12. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zum Errichten von Fahrradbügeln am Eingang zu den Klausbergen  
Vorlage: VII/2020/01356
- 13.13. Anregung des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Aufstellung von Warnschildern am Wehr auf der Rabeninsel  
Vorlage: VII/2020/01381
14. Anträge auf Akteneinsicht

**zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 27.05.2020**

---

**Herr Schied** sagte, Anregungen beim Tagesordnungspunkt 7.9 gegeben zu haben, welche im ersten Anstrich falsch wiedergeben sind. Seine Aussage lautete:

Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs zum Bebauungsplangebiet (und nicht: Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs im Bebauungsplangebiet).

**Frau Müller** sagte, dass dieser Einwand schriftlich einzureichen ist und vertagte die Niederschrift.

**Abstimmungsergebnis:** **vertagt**

*Anmerkung: Es handelt sich hier um einen grammatikalischen Fehler, welcher keinen Einwand zur Niederschrift darstellt.*

#### **zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

##### **zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse des Stadtrates vom 11.05.2020 und 27.05.2020 Vorlage: VII/2020/01425**

---

**Frau Müller** sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 11.05.2020 und 27.05.2020 vor dem Sitzungssaal ausgehängt und somit bekannt gegeben sind.

#### **zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte über folgende Ereignisse:

05. Juni	Stadt eröffnet im Salinebad die Freibadsaison
06. Juni	Valer Sabadus erhält Händel-Preis 2020
15. Juni	Kita für 200 Kinder entsteht in der Silberhöhe
15. Juni	3. Feuerwache wird in Büschdorf gebaut
15. Juni	Ehrung für Lebensretter am Saalewehr
16. Juni	Katastrophenschutz wird weiter modernisiert
17. Juni	DLRG bezieht Standort in der Barbarastraße
17. Juni	Konjunkturpaket entlastet Kommunen
19. Juni	Spatenstich für die „Schulhof-Träume“
19. Juni	Sportstätten am Osendorfer See sind saniert
19. Juni	Thüringer Bahnhof wird zum Kletter-Paradies
22. Juni	Startschuss für Radschnellweg Halle-Leipzig
22. Juni	Stadt übergibt Sozialgebäude am Ruder-Kanal
23. Juni	Telekom startet 5-G-Mobilfunknetz in Halle
24. Juni	Aktuelle Corona-Situation in der Stadt Halle

*Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.*

#### **zu 6 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

---

Im Hinblick auf die zeitliche Begrenzung der Sitzungszeit auf drei Stunden aufgrund der Corona-Pandemie schlug **Herr Bernstiel** vor, bis auf Weiteres auf die Einwohnerfragestunde zu verzichten, um die umfangreiche Tagesordnung abarbeiten zu können.

**Frau Dr. Wünscher** fragte, wann der Rat über die Vorkommnisse in der TOOH informiert wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass dies im nicht öffentlichen Teil der Sitzung erfolgen wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## zu 7      **Beschlussvorlagen**

---

### zu 7.1      **Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale)** **Vorlage: VII/2020/01093**

---

#### zu 7.1.1      **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage "Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale); VII/2020/01093** **Vorlage: VII/2020/01167**

---

**Herr Schreyer** führte in die Vorlage ein. Das Abstimmungsverfahren soll künftig elektronisch und damit effizienter und transparenter erfolgen. Die Abstimmungen haben gemäß § 56 Abs. 2 KVG LSA offen zu erfolgen. Jeder der Anwesenden muss erkennen können, wie sich das einzelne Ratsmitglied entschieden hat. Das Stimmverhalten jedes einzelnen Mitgliedes muss zweifelsfrei wahrnehmbar und verifizierbar sein, das heißt, es muss für das einzelne Stadtratsmitglied überprüfbar sein. Die Stimmabgabe könnte mittels Wandprojektion dargestellt werden, es könnte technisch in das System Mandatos integriert werden oder mittels elektronischer Fernbedienung erfolgen. Dies wäre noch zu prüfen. Für die Einführung wäre eine Änderung der Geschäftsordnung erforderlich.

**Herr Lange** führte in den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE ein. Es wäre für jedes Ratsmitglied eine Erleichterung, wenn die entsprechende Redezeit mittels Wandprojektion ersichtlich wäre. Er warb um Zustimmung zum Änderungsantrag.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, er ließe sich gern von Argumenten überzeugen, von daher würde die Verwaltung den Änderungsantrag übernehmen.

**Herr Wolter** sprach sich im Namen der Fraktion MitBürger & Die PARTEI für die Vorlage aus. So können Korrekturen von Abstimmungsprozessen ausgeschlossen werden. Er empfahl, die elektronische Abstimmung nicht über das System Mandatos einzuführen, sondern die Abstimmung über eine Fernbedingung zu realisieren. Er fragte, ob es einen Zeitrahmen gibt, in der man sein Stimmverhalten korrigieren könnte.

**Herr Paulsen** antwortete, dass entsprechende Systeme und deren Möglichkeiten noch geprüft werden müssen.

**Herr Nette** fragte, ob durch ein solches System alle Beschlüsse künftig als namentliche Abstimmung erfasst werden und wie dies im Protokoll dargestellt wird.

**Herr Paulsen** sagte, um nachvollziehen zu können, wie jedes einzelne Mitglied abgestimmt hat, wird eine entsprechende Projektion an der Wand erforderlich sein. Die Ergebnisse könnten summarisch als auch im Detail gespeichert werden. Aber hier müssen erst die entsprechenden Systeme geprüft werden.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass die Protokollierung wie bisher erfolgen wird, außer eine namentliche Abstimmung wird beantragt und der Rat stimmt dieser zu.

**Herr Scholtyssek** verwies die Vorlage in Namen der CDU-Fraktion in den Hauptausschuss, da weiterer Redebedarf besteht.

zu 7.1.1 **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage "Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale); VII/2020/01093  
Vorlage: VII/2020/01167**

---

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag  
der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
in den Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Es wird ein neuer Punkt 2 hinzugefügt; Punkt 2 alt wird Punkt 3 neu.

Punkt 2 neu:

Die Verwaltung wird gebeten, ein System für die Stadtratssitzungen zu installieren, das die verbliebene Redezeit visuell darstellt (Redezeitampel).

zu 7.1 **Grundsatzbeschluss zur Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems im Stadtrat der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01093**

---

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag  
der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
in den Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems für die Sitzungen des Stadtrates.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beauftragt den Oberbürgermeister, die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung zu ergreifen, insbesondere eine Beschlussvorlage zur Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat und seine Ausschüsse vorzulegen.

**zu 7.2 Vorbereitung einer Städtepartnerschaft der Stadt Halle (Saale) mit der Stadt Gjumri (Republik Armenien)  
Vorlage: VII/2020/01021**

---

**Frau Ernst** führte in die Vorlage ein. Im Hauptausschuss wurde bereits über die Städtepartnerschaft mit der Stadt Gjumri beraten, die Bedeutung von Städtepartnerschaften diskutiert und dargestellt, welche Perspektiven sich dadurch ergeben. Anhand einer Präsentation verdeutlichte sie die städtepartnerschaftlichen Aktivitäten der Stadt Halle (Saale) mit den bereits bestehenden Städtepartnerschaften im Jahr 2019.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat befürwortet eine Städtepartnerschaft zwischen den Städten Halle (Saale) und Gjumri.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Abschluss eines Städtepartnerschaftsvertrages zwischen Halle (Saale) und Gjumri vorzubereiten mit dem Ziel, den Austausch und die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Institutionen unter anderem in den Bereichen Kultur und Wissenschaft zu fördern.
3. Der Städtepartnerschaftsvertrag wird dem Stadtrat im Juli 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt.

**zu 7.3 Satzung über die Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01311**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** führte in die Vorlage ein. Der vorliegende Satzungsentwurf enthält die zulässigen Höchstbeträge für die Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Stadt Halle (Saale). Er bat um Zustimmung.

**Herr Dr. Meerheim** fragte, ob die entsprechende Haushaltsstelle um den zusätzlichen Betrag erhöht wird.

**Herr Teschner** antwortete, dass der zusätzliche Aufwand in der Planung nicht berücksichtigt wurde. Der bundeseinheitliche Tatbestandskatalog hat sich zum 01.04.2020 verändert. Die Verwarn- und Bußgelder wurden erhöht. Aus diesem Bereich werden Mehreinnahmen erwartet, woraus wiederum die Deckung erfolgen wird.

**Herr Dr. Meerheim** bat die Verwaltung um Darstellung der Planzahlen, IST-Zahlen und eine Hochrechnung für das Jahr 2020 im kommenden Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

**Frau Gellert** fragte, ob die Hunderettungsstaffel hier auch berücksichtigt ist und empfahl dies.

**Herr Teschner** antwortete, dass die Rettungshundestaffel nicht Bestandteil des Katastrophenschutzes oder des Rettungsdienstes ist. Darüber müsste unabhängig einer heutigen Beschlussfassung diskutiert werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Zustimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Satzung über die Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Stadt Halle (Saale).

**zu 7.4 Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der BMA  
BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2019  
Vorlage: VII/2020/01247**

---

**Herr Schachtschneider** übernahm den Vorsitz des Stadtrates.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Schachtschneider** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

Mitwirkungsverbot gemäß §33 KVG LSA  
Dr. Bernd Wiegand  
Katja Müller  
Dr. Ulrike Wünscher  
Jan Döring  
Carsten Heym  
Yvonne Winkler  
Sören Steinke  
Egbert Geier

**Beschluss:**

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) werden für das Wirtschaftsjahr 2019 entlastet.

**zu 7.5      Einrichtung eines Behindertenbeirates**  
**Vorlage: VII/2020/00946**

---

**zu 7.5.1    Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur**  
**Beschlussvorlage Einrichtung eines Behindertenbeirates**  
**Vorlage: VII/2020/01044**

---

**Frau Müller** übernahm wieder den Vorsitz des Stadtrates.

**Frau Dr. Schöps** führte in den Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI ein, mit welchem man einige Stellen in der Satzung schärfen möchte.

**Frau Haupt** sprach sich im Namen der Fraktion DIE LINKE für die Vorlage aus. Es werden die Rahmenbedingungen geschaffen und die entsprechenden Verbände ernst und vor allem mitgenommen. Dem Änderungsantrag werde man zustimmen.

**Herr Heym** sprach sich gegen den Änderungsantrag aus. Aus einem Privileg mit der Formulierung „kann“ soll keine Verpflichtung werden. Auch ein Eingriff in das Wahlgesehen ist unnötig, da die Akteure selber die Entscheidung treffen sollen, wer sie im Beirat vertreten soll. Er beantragte Einzelpunkt abstimmung.

**Herr Nette** sprach sich gegen eine paritätische Besetzung von Männern und Frauen aus, so wie es im Änderungsantrag niedergeschrieben ist.

**Herr Schachtschneider** sprach sich in den Punkten eins und fünf auch gegen den Änderungsantrag aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**zu 7.5.1    Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur**  
**Beschlussvorlage Einrichtung eines Behindertenbeirates**  
**Vorlage: VII/2020/01044**

---

**Abstimmungsergebnis:**

**Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1    mehrheitlich zugestimmt  
Pkt. 2    mehrheitlich zugestimmt  
Pkt. 3    mehrheitlich zugestimmt  
Pkt. 4    mehrheitlich zugestimmt  
Pkt. 5    mehrheitlich zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Satzung über einen Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage mit folgenden Änderungen:

1. § 2 Abs. 2  
Er ~~kann~~ **soll** Handlungsempfehlungen an den Stadtrat und die Stadtverwaltung erstellen.
2. § 2 Abs. 3  
Der Behindertenbeirat soll bei Planung und Errichtung ~~relevanter~~ öffentlicher Anlagen, Einrichtungen und Vorhaben der Stadt Halle (Saale) zum Thema Barrierefreiheit gehört werden.
3. Neu: § 2 Abs. 5  
In allen Fragen, die den Aufgabenbereich des Behindertenbeirates betreffen, soll vor einer Beschlussfassung durch den Stadtrat oder einen seiner Ausschüsse dem Behindertenbeirat unter Beifügung aller entscheidungsrelevanten Informationen Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme gegeben werden.
4. Neu: § 2 Abs. 6  
Der Behindertenbeirat kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitskreise bilden. Mitglieder in den Arbeitskreisen können auch Betroffene oder Sachverständige sein, die nicht Mitglied des Behindertenbeirates sind.
5. § 4 Abs. 1  
Die stimmberechtigten Mitglieder werden auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Behindertenverbände durch den ~~Oberbürgermeister~~ **Stadtrat** berufen.  
**Der Behindertenbeirat strebt in seiner Zusammensetzung eine ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Formen von Behinderungen sowie eine paritätische Besetzung von Männern und Frauen an.**

**zu 7.5      Einrichtung eines Behindertenbeirates**  
**Vorlage: VII/2020/00946**

---

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Satzung über einen Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage mit folgenden Änderungen:

1. § 2 Abs. 2  
Er soll Handlungsempfehlungen an den Stadtrat und die Stadtverwaltung erstellen.
2. § 2 Abs. 3  
Der Behindertenbeirat soll bei Planung und Errichtung öffentlicher Anlagen, Einrichtungen und Vorhaben der Stadt Halle (Saale) zum Thema Barrierefreiheit gehört werden.
3. Neu: § 2 Abs. 5  
In allen Fragen, die den Aufgabenbereich des Behindertenbeirates betreffen, soll vor einer Beschlussfassung durch den Stadtrat oder einen seiner Ausschüsse dem

Behindertenbeirat unter Beifügung aller entscheidungsrelevanten Informationen Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme gegeben werden.

4. Neu: § 2 Abs. 6

Der Behindertenbeirat kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitskreise bilden. Mitglieder in den Arbeitskreisen können auch Betroffene oder Sachverständige sein, die nicht Mitglied des Behindertenbeirates sind.

5. § 4 Abs. 1

Die stimmberechtigten Mitglieder werden auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Behindertenverbände durch den Stadtrat berufen. Der Behindertenbeirat strebt in seiner Zusammensetzung eine ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Formen von Behinderungen sowie eine paritätische Besetzung von Männern und Frauen an.

---

**Frau Müller** schlug vor, eine Lüftungspause vorzunehmen.

**Herr Bernstiel** regte an, die Dringlichkeit vorzuziehen, da eine vollständige Abarbeitung der Tagesordnung aus zeitlichen Gründen nicht absehbar ist.

**Frau Müller** schlug vor, erst die Dringlichkeit abzustimmen, dann eine Lüftungspause durchzuführen und im Anschluss in den nicht öffentlichen Teil der Sitzung überzugehen. Sollte die dreistündige Sitzungszeit noch nicht überschritten sein, könnte der öffentliche Teil der Sitzung fortgeführt werden.

**Abstimmungsergebnis:      mehrheitlich zugestimmt**

---

**zu 7.25      Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen**  
**Vorlage: VII/2020/01413**

---

**Herr Geier** wies auf einen Schreibfehler im Beschlusspunkt 4 hier. Die Geld-/Sachspende ist für die Outdoor-Fitnessanlage auf der Würfelwiese.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                      einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sachspende der Haustechnikhandel Halle-Dessau KG, Otto-Stomps-Straße 86-90, 06116 Halle (Saale) im Wert von 2.500,00 EUR – für 2.500 Stück Hygiene Einwegmasken für Mund und Nase (PSP-Element 3.12801 – Pandemie Katastrophenschutz)

2. Sachspende der Berufsbildenen Schulen V, Klosterstraße 9, 06108 Halle (Saale) im Wert von 1.580,32 EUR – für einen TFT-Monitor und ein Notebook (PSP-Element 1.23101.05– Berufsbildende Schulen)
3. Ähnliche Zuwendung des Halle-gegen-Graffiti e.V. im Wert von 3.424,34 EUR – für Zwecke der Kulturförderung und/oder der Jugendhilfe zu verwenden. (PSP-Element 1.28102.01–Förderung freier Träger / 5100.1230 Jugendhilfe)
4. Geld-/Sachspende der NORD Baugesellschaft mbH, Magdeburger Chaussee 65, 06118 Halle (Saale) im Wert von 2.500,00 EUR– für Outdoor-Fitnessanlage am Gesundheitszentrum Silberhöhe (PSP-Element 1.55102–Freizeitflächen, Spiel- und Bolzplätze)

---

-Unterbrechung und Übergang in den nicht öffentlichen Teil der Sitzung-

---

**Frau Müller** bat um Herstellung der Öffentlichkeit.

**zu 7.6 Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe aufgrund von Beschränkungen in Folge der Corona-Pandemie**  
Vorlage: VII/2020/01301

---

**zu 7.6.1 Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) und der CDU-Fraktion zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)**  
Vorlage: VII/2020/01374

---

**zu 7.6.1.1 Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)**  
Vorlage: VII/2020/01385

---

**Herr Schaper** brachte den Änderungsantrag unter TOP 7.6.1 ein, mit welchem eine Verlängerung des Erlasses von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe bis zum 30. 09.2020 begehrt wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** empfahl die Ablehnung des Änderungsantrages. Durch die Corona-Pandemie sind die verschiedensten Wirtschaftszweige betroffen. Jetzt hier eine Verlängerung des Erlasses der Sondernutzungsgebühren zu veranlassen, stellt eine Ungleichbehandlung dar. Die Verwaltung schlägt hier einen begrenzten Zeitraum vor. Dieser bezieht sich auf den Zeitraum, in dem die Gaststättenbetriebe tatsächlich schließen mussten; dies liegt im zulässigen rechtlichen Rahmen.

**Herr Nette** sprach sich gegen den Änderungsantrag aus, da dies zu einer Wettbewerbsverzerrung führt. Im Hinblick auf die Gleichbehandlung sei die Thematik differenziert zu betrachten.

**Herr Raue** sagte, dass die Gastronomen sehr stark von der Schließung und den resultierenden Bestimmungen durch die Pandemie betroffen sind. Es sei abzuwarten, inwieweit diese wieder vollständig ohne Einschränkungen ihren Betrieb führen können. Daher schlägt die AfD-Fraktion vor, die Zeitspanne bis zum 31.10.2020 auszudehnen. Er warb um Zustimmung zum Änderungsantrag 7.6.1.1.

**Herr Lange** sagte, dass man einen kleinen Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten sollte.

**Herr Menke** sagte, dass man die Gewerbesteuer anpassen sollte, um allen Gewerbetreibenden gerecht zu werden und Unterstützung zu leisten.

**Herr Feigl** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte, da die Argumente ausgetauscht sind.

**Herr Raue** sprach sich dagegen aus, da er noch zur Sache sprechen möchte.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

GO-Antrag: Abbruch Debatte

**Frau Müller** bat um Abstimmung.

**zu 7.6.1.1 Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)  
Vorlage: VII/2020/01385**

---

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Beschlussvorlage wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt für den Zeitraum 1. März 2020 bis ~~31. Mai 2020~~ **30. September 2020** von Gaststätten keine Sondernutzungsgebühren für die Nutzung öffentlicher Flächen zu erheben. Bei Werbung im öffentlichen Raum findet diese Regelung keine Anwendung. Bereits bezahlte Gebühren werden den Betreibern erstattet.

**zu 7.6.1 Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) und der CDU-Fraktion zum Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe (VII/2020/01301)  
Vorlage: VII/2020/01374**

---

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Beschlussvorlage wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt für den Zeitraum 1. März 2020 bis ~~31. Mai 2020~~ **30. September 2020**

von Gaststätten keine Sondernutzungsgebühren für die Nutzung öffentlicher Flächen zu erheben. Bei Werbung im öffentlichen Raum findet diese Regelung keine Anwendung. Bereits bezahlte Gebühren werden den Betreibern erstattet.

**zu 7.6 Erlass von Sondernutzungsgebühren für Gaststättenbetriebe aufgrund von Beschränkungen in Folge der Corona-Pandemie**  
**Vorlage: VII/2020/01301**

---

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt für den Zeitraum 1. März 2020 bis 30. September 2020 von Gaststätten keine Sondernutzungsgebühren für die Nutzung öffentlicher Flächen zu erheben. Bei Werbung im öffentlichen Raum findet diese Regelung keine Anwendung. Bereits bezahlte Gebühren werden den Betreibern erstattet.

**zu 7.7 Wahl eines Mitgliedes des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale)**  
**Vorlage: VII/2020/01313**

---

**Frau Müller** sagte, dass die Wahl offen erfolgen kann, wenn dem niemand widerspricht. Es gab keinen Widerspruch.

**Abstimmungsergebnis:**                    **gewählt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) wählt gemäß § 6 Abs. 1 der Stiftungssatzung Herrn Jan Döring in den Stiftungsvorstand der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale).
2. Der Oberbürgermeister als gesetzlicher Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, für die Neubesetzung des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale) nach Maßgabe der Anlage alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

---

Nach Erreichen der dreistündigen Sitzungszeit unterbrach **Frau Müller** die Sitzung.

---

Am Folgetag wurde die Sitzung des Stadtrates fortgeführt. **Frau Müller** stellte die Beschlussfähigkeit mit 34 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest (59,65%).

**Frau Dr. Wünscher** beantragte, den Tagesordnungspunkt 8 vorzuziehen und anschließend mit dem Tagesordnungspunkt 7 weiter fortzufahren.

Trotz des Hinweises, dass diese Verfahrensweise nach der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse nicht möglich ist, lies **Frau Müller** den Geschäftsordnungsantrag abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

**zu 8            Wiedervorlage**

---

**zu 8.1        Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBürger & Die PARTEI : "Der humanitären Krise in Griechenland entgegen treten ! Halle als sicherer Hafen"**  
**Vorlage: VII/2020/01316**

---

*- Auf Antrag der AfD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

#### **Frau Müller**

Wir beginnen mit den Wiedervorlagen 8.1, Antrag der Fraktion Die Linke, SPD-Fraktion, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, MitBürger & Die PARTEI: Der humanitären Krise in Griechenland entgegenzutreten. Halle als sicherer Hafen. Gibt es dazu Redebedarf? Frau Krimmling-Schoeffler, bitteschön.

#### **Frau Krimmling-Schoeffler**

Vielen Dank Frau Vorsitzende, schönen guten Tag in die Runde. 2018 haben wir als Stadtrat erklärt, dass wir als Stadt Halle bereit sind, geflüchtete Menschen zusätzlich aufzunehmen und Halle ein sicherer Hafen ist. Leider ist seitdem noch nicht viel passiert, wie wir gestern von Herrn Paulsen hören konnten. Die antragstellenden Fraktionen möchten, dass Halle dem Bündnis sichere Häfen beiträgt, zudem erklären wir uns bereit, zunächst fünf unbegleitete Minderjährige und darüber hinaus 145 Personen aus den Lagern auf den griechischen Inseln aufzunehmen. Die Bilder aus diesen Lagern zeigen die erbärmlichen Zustände, unter denen Menschen dort untergebracht sind. Tausende Menschen, Männer, Frauen, Kinder leben zusammengepfercht und unter hygienischen Bedingungen, die man sich kaum vorstellen mag. Diese Menschen sind nach Europa geflohen. Sie sind geflohen vor Krieg, Mord, Zerstörung, vor Hunger und Elend und sie haben es gewagt, sich in Europa Sicherheit suchen zu wollen. Nun frage ich, wer würde nicht dasselbe tun, wer würde nicht versuchen, das Leben seiner Familie und sein eigenes zu schützen? Wir haben das Privileg auf dem reichsten Kontinent der Erde zu leben und sind nicht bereit, solidarisch diese Menschen aufzunehmen und sie menschenwürdig zu integrieren? Dieser Antrag soll ein Anfang sein. Ein Anfang, dass wir es uns nicht erlauben können, einfach wegzuschauen. Ein Anfang von Solidarität und Menschlichkeit. Wir sollten den 52 Städten, die dem Bündnis bereits beigetreten sind, folgen. Ich denke, dass ein sehr, sehr großer Teil der Hallenser bereit sind, 150 Menschen ein neues zu Hause zu geben, denn die Mehrheit der Menschen in unserer Stadt ist dafür offen, hilfsbereit und solidarisch. Liebe Stadträtinnen und Stadträte, ich bitte Sie, diesem Antrag zuzustimmen, setzen wir ein deutliches Zeichen als Stadt, dass wir bereit sind, freiwillig mehr in der Flüchtlingspolitik zu tun und das die ketzerischen Reden auf dem Marktplatz und zum Teil hier kommunalen Parlament keinen Einfluss auf unser Handeln haben. Heute wollen wir ein Zeichen setzen und unter Beweis stellen, dass Halle tatsächlich ein sicherer Hafen ist.

#### **Frau Müller**

Herr Dr. Bergner.

### **Herr Dr. Bergner**

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, es besteht überhaupt kein Zweifel, dass in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln, angrenzend an die Türkei, katastrophale Zustände sind und dass die Fortschritte zur Behebung dieser Zustände für alle, die dort als Beobachter sind, zu langsam gehen. Trotzdem können wir diesem Antrag nicht zustimmen. Ich möchte auf zwei Punkte hinweisen. Der erste Punkt bezieht sich darauf, und es korrespondiert ja im Übrigen auch mit einer Bundesratsinitiative der Länder Berlin und Thüringen, wo ich relativ sicher bin, dass das Land Sachsen-Anhalt nicht zustimmen wird, für eine autonome Flüchtlingsaufnahme. Der erste Gesichtspunkt ist, wenn wir das tun, wenn wir das Konnexitätsprinzip ernst nehmen, dann müssen wir auch klar darüber sein, und das fehlt mir in der Begründung der Antragsteller, dass dies dann ausschließlich auf die, wenn wir ausschließlich als städtische Entscheidung das tun, dass dies ausschließlich als freiwillige Aufgabe der Stadt behandelt wird und dann auch entsprechend finanziert werden muss, seriöserweise muss man dann auch über diese Finanzierung sprechen, was die Antragsteller nicht tun.

Zweiter Punkt, scheint mir noch wichtiger. Der Versuch, die Aufnahmeentscheidungen, die nach Paragraph 23 Aufenthaltsgesetz durch Einvernehmen an die Bundesentscheidung gebunden sind, gewissermaßen autonom in die Länder oder in die Kommunen zu geben, stößt auf ein großes Problem und dass sich, dass sich die Aufnahmeentscheidung nicht von der allgemeinen Migrationspolitik trennen lassen. Und die allgemeine Migrationspolitik, das bedeutet Entwicklungshilfe, das bedeutet europäische Hilfsleistungen und das bedeutet aber auch europäische Einigungsverfahren. Ich will es an einem Beispiel nur kurz erläutern. Die Situation auf den griechischen Inseln hat sich dramatisch verschärft als der türkische Staatspräsident aus Flüchtlingslagern in der Türkei, die mit EU Mitteln unterstützt werden, mit Taxis und Bussen, Leute zum Meer gebracht werden, damit sie sich in Schlauchboote begeben und auf die europäischen Inseln gebracht werden. Und er hat dies getan, nicht weil ihm das Schicksal dieser Leute so wichtig ist, sondern weil er für bestimmte militärische Aktionen in Nord Syrien die EU unter Druck setzen musste. Nun will ich jetzt nicht über Herrn Erdogan schimpfen, da gibt es viel Stoff, aber es macht doch dieses Beispiel deutlich, dass wir die Aufnahmefrage unmöglich von den Fragen der Außenpolitik, der Europapolitik und andere Aspekte trennen können. Und deshalb ist die Einvernehmensregelung für autonome Aufnahme auf niederer Ebene in Paragraph 23 Aufenthaltsgesetz sinnvoll und ich kann keinem Antrag zustimmen, der dieser Ausnahmeregelung widerspricht.

### **Frau Müller**

Vielen Dank und Herr Wels.

### **Herr Wels**

Meine Damen und Herren, ich würde den Bogen nicht ganz so weit spannen wie das Herr Bergner gerade getätigt hat. Ich denke, oder wir als Fraktion, können diesem Antrag absolut zustimmen. Es ist ein ganz wichtiges politisches Signal aus unserer Sicht, dass man eben, wenn dort Not herrscht, seine humanitäre Hilfe anbietet. So haben wir das an der Stelle verstanden und da ist natürlich erst nach Vernunftorientierung gefragt und erstmal die Finanzierung, muss man dann erst mal zweitrangig beachten. Für uns ist, ja, für uns ist das im Prinzip erst mal grundlegendes Kriterium, diese Hilfe letztlich anzubieten. Eins aber müssen wir noch mit hinzufügen, sollte es irgendwann so sein, dass die Flüchtlinge hier nach Halle kommen sollten, dann muss man dafür sorgen, denn da habe ich vor zwei Tagen im Mittagmagazin bei der ARD einen Bericht gesehen, erst mal haben sie gezeigt die unsäglichen Zustände in den Auffanglagern, wo eine Massentierhaltung doch hochwertiger ist als das, was dort vor Ort passiert, aber auch, man hat gezeigt, was in Dresden passiert. Wie die Auffanglager hier in Deutschland aussehen oder die Behausungen und auch das war unter jeglicher Würde. Da muss man aufpassen, dass man dann diese Hygienestandards, die wichtig sind diesbezüglich dennoch einhält. Das ist aus unserer Sicht

wichtig und vor allen Dingen, wenn es dann noch irgendwann in dem Jahr passieren sollte, das man auch die Eindämmung hinsichtlich der Infektionsgefahr auch berücksichtigt. Vielen Dank-

### **Frau Müller**

Vielen Dank und Herr Raue.

### **Herr Raue**

Ich kann für meine Fraktion natürlich auch an der Stelle nur sagen, dass wir diesen Antrag selbstverständlich konsequent ablehnen werden. Ich muss allerdings auch an der Stelle, bevor ich zum Antrag selbst komme, kurz Herrn Bergner sagen das jetzt nur auf die Türkei zu verweisen, dass die Türkei die Flüchtlinge missbraucht, das ist nur ein Teil der Wahrheit. Zum anderen Teil der Wahrheit kommt natürlich dazu, dass es eigentlich die Entscheidung unserer Bundesregierung gewesen sind, ihm das auch erst ermöglicht haben. Wir erwarten von der Türkei, dass die ein strenges Grenzregime einführen und das die Türkei die Flüchtlinge, die zu ihr kommen, vernünftig unterbringt und die Türkei hat ganz andere Interessen in der Region und die ist eigentlich für uns an dieser Stelle gar kein Partner, aber wir haben ihr das ermöglicht und vor allem wir haben es ihr ermöglicht, weil wir damals, 2015, unsere Grenzen mal nicht geschützt haben, wir einen Anreiz gesetzt haben und diesen Anreiz konsequent bis heute aufrechterhalten. Nämlich, das wir 200.000 Leute aufnehmen, dass im Prinzip jeder, der es irgendwie Richtung EU geschafft hat, durch den Druck, den unsere ganzen Nichtregierungsorganisationen und viele soziale Verbände und medizinischer Verbände, auch Ärzte ohne Grenzen, uns aufbauen, die Flüchtlinge können sich darauf verlassen, dass wir diesen Druck irgendwie erliegen und sie dann doch ins Land nehmen. Und meine lieben Kollegen von der Linken, der frage ich mich natürlich auch, wo ihr eigentlich den Topf gefunden habt, der so viel Geld enthält, wie im Prinzip mit diesem kleinen Antrag, wie man ja mein möchte, 150 Leute können wir uns ja mal leisten, der mit diesem kleinen Antrag für Halle, für die Bürger von Halle, für die gesamte Wirtschaft und für die gesamten Steuerzahler in Deutschland verbunden ist. Ich will es Ihnen kurz vorrechnen. Allein wenn Halle sagt: Wir nehmen das auf und wir nehmen euch auf, 150 Menschen. Allein wenn unser Bundesinnenminister dem folgen würde, Gott schütze uns davor, aber allein wenn er dem folgen würde, würde das in der Konsequenz um die 4 Millionen Euro Mehraufwendungen bedeuten. Die liegt nicht allein nur bei Halle, das ist klar. Aber, wenn Sie sich auch noch an die Spitze von 150 oder 130 anderen Kommunen stellen und auch die großen Kommunen, gesetzt dem Fall alle nehmen 150 Leute auf, dann sind wir schon wieder bei 20.000 Leuten und da sind wir schon wieder in dem Bereich von 500/600 Millionen Euro, die das uns kosten wird. Und da frage ich natürlich, nicht die Stadt Halle, das ist klar, 500-600 Millionen Euro, wenn wir das mal zugrunde legen, das zwischen 20.000 und 30.000 € pro Person notwendig sind. Und das müssen wir doch beachten. Wir dürfen dieses Signal von hier aus nicht senden. Stattdessen wäre es sinnvoll, wenn sich Halle oder nicht Halle, wenn sich Deutschland an der österreichischen und dänischen Initiative beteiligen würde, zum Beispiel in Tunesien internationale Migrationszentren aufzubauen. Das wir im Prinzip das Problem der Flüchtlingsmigration gar nicht erst übers Mittelmeer an uns heranlassen, sondern dass wir das dort vor Ort in Afrika, wo nämlich in erster Linie die Herkunftsländer sind und meinetwegen auch in Asien, das wir dort die Entscheidung schon treffen, wer es wirklich Flüchtling, Flüchtling aufgrund von politischer Einstellung, wie auch immer. Aber, dass wir es nicht mehr dulden, dass sich irgendjemand illegal nach Europa hineinschmuggeln lässt, das wir im Prinzip dadurch dieses Geschäft der Schlepper auch noch aufrechterhalten, und dass sich Europa dann erpressen lässt. Wenn wir das jetzt wieder machen, dann lässt sich Europa, dann lässt sich Deutschland letztendlich wieder erpressen und die Bundesrepublik und die deutschen Steuerzahler sind aufgefordert, das zu finanzieren. Das geht aus meiner Sicht nicht und ich weiß auch ehrlich gesagt gar nicht, was trennt eigentlich die deutsche Sozialdemokratie so stark von der dänischen, dass die dänischen Sozialdemokraten eine völlig andere Auffassung zu Zuwanderung, zu illegaler Migration, zu überhaupt zu Migration haben und sie im Prinzip mit ihren dänischen Kollegen

gar nichts mehr gemeinsam haben. Ich schlage vor, sie machen mal mit den einen Runden Tisch und fragen die mal, was die letztendlich überzeugt hat dazu zu kommen, dass Dänemark sich eben nicht mehr als Aufnahmeland erklärt. Das ist die Frage, die sich die Sozialdemokratie an dieser Stelle stellen sollte. Und solche Anträge, wie wir heute vorliegen haben, die gilt es hier konsequent abzulehnen. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Danke. Frau Dr. Kreuzfeldt.

**Frau Dr. Kreuzfeldt**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Anwesende, ich würde gerne mich da nochmal mit einbringen. Wir sind Mit Antragsteller dieses Eintrags. Wir hatten eigentlich einen ähnlichen Eintrag schon mal im März gestellt, als es dort presierte zu Beginn der Corona-Krise, damit ist es erstmal runtergefahren. Das Problem ist dringend und ich muss Herrn Bergner widersprechen, ir wollen hier nicht die Probleme der ganzen Welt lösen, auch nicht die Probleme der ganzen Flüchtlingslager. Es geht auch nicht um Bundespolitik. Es geht einfach um die Aufnahme eines Anteils und darum zu sagen, wir sind bereit und in der Lage, einen kleinen Anteil der Menschen aus diesen Lagern, die dort unter menschenunwürdigen Bedingungen leben aufzunehmen. Als langjährige Partnerin von Ärzte ohne Grenzen bin ich gut informiert was los ist und es kann sich keiner vorstellen, es möchte keiner dort Leben. Und ich werbe nochmal dafür unseren Antrag zuzustimmen, unserem gemeinsamen Antrag und kann nur noch berichten aus dem Sozialausschluss, in dem Herr Baus uns zugesichert hat, dass der Platz für diese 150 Menschen, die hier in Halle auch dezentral unterzubringen sind, auch da ist. Dankeschön.

**Frau Müller**

Danke. Herr Dr. Bergner noch mal.

**Herr Dr. Bergner**

Nur weil ich mich jetzt missinterpretiert fühle, es geht gar nicht darum, ob wir als Stadträte oder die Stadt unsere Bereitschaft erklärt, hier zu helfen und wenn möglich etwas zu tun. Es geht, wenn sie den Antragstext lesen darum, dass das Aufnahmeverfahren autonom den Ländern und in dem Fall sogar den Kommunen übertragen wird und man bezieht sich auf die entsprechende Bundesratsinitiative. Und ich kann nur sagen, die Frage, ob man aufnehmen kann oder nicht, geht ohne die Koordination mit denjenigen, die den eigentlichen politischen Rahmen setzen können und das ist Europa und das ist der Bund, ist nicht sinnvoll, sondern ist kontraproduktiv und wir sollten uns nicht gegen diese Regelung wehren oder nicht gegen diese Regelung vorgehen, denn die ermöglicht erst den Rahmen, das Deutschland insgesamt überhaupt humanitär helfen kann.

**Frau Müller**

Herr Nette.

**Herr Nette**

Sie sollten sich mal vor Augen führen, dass etwa 1,4 Milliarden Menschen unter Zuständen leben, wie sie da in Griechenland herrschen und sie müssen sich mal vor Augen führen, wie viel Menschen sie noch haben möchten, wie viel sie verkraften.

**Frau Müller**

Frau Mark, bitte.

**Frau Mark**

Ich glaube, es wurde hier schon vieles angesprochen, ich möchte nichts wiederholen, ich möchte aber begründen, warum wir abstimmen werden, wie wir abstimmen werden. Eins wurde richtig gesagt, es ist kein bundesdeutsches Problem, denn es ist ein

europarechtliches Problem, das wir vor Augen haben. Herr Dr. Bergner hatte es schon zurecht gesagt. Und ich glaube, das Problem, das wir auf europaweiter Ebene haben, dass nämlich keine Einigung erzielt werden kann seit geraumer Zeit, auch zum Teil darin begründet ist, dass es immer noch genug Staaten, genug Kommunen und Länder gibt, die Einzellösungen hier vorschlagen. Das nimmt nämlich den ganzen Druck aus den europäischen raus, solange sich immer noch Kommunen finden, die sagen, wir nehmen dort auf, wir nehmen hier auf und wir machen das und dieses. Das ist humanitär natürlich richtig und völlig verständlich. Herr Feigl, halten Sie sich bitte zurück. Das ist nicht unsäglich, das ist einfach so. Wir verstehen doch die humanitäre Situation, aber fahren Sie in dieses Lager, wir nehmen 400 Leute mit. Wen wählen Sie denn da aus? Wen wählen Sie da aus? Wer ist es jetzt würdig hierher zu kommen? Wen wollen wir helfen und wen wollen wir da lassen? Das ist doch die Frage. Wir kommen immer wieder in die Situation, dass wir nur selektiv Leuten helfen können. Wir brauchen aber eine Lösung, eine große, europaweite Lösung, die allen Leuten hilft. Die entweder die Leute davon abhält erst in diese Situation zu kommen, die Leute daranhält und andere Staaten daranhält sich an die Europaverträge zu halten, die wir schon haben, damit wir genau solche Zustände zum Teil verhindern können. Und ich halte es nicht für richtig, wenn sich einzelne Kommunen nach vorne wagen, ja man kann Solidaritätsbekundungen abgeben aber zu fordern, dass hier wieder was aufgegriffen wird, was einzeln ist aus dem großen Bild. Ich meine, Halle hat ja nach dem Verteilungsschlüssel, auf dem man sich mal verständigt hatte, hat ja ein Teil geleistet. Das ist auch richtig, wenn wir Leute aufnehmen. Das ist überhaupt nicht die Frage. Dagegen haben wir auch nichts. Man muss Leuten helfen in einer humanitären Situation, wo ein Rechtsanspruch auf Asyl und Hilfe besteht. Aber das Problem zu verschärfen dadurch, dass man 400 Leuten hilft, aber 40.000 vielleicht nicht, das ist für uns ebenfalls nicht humanitär und deshalb, weil wir uns auf eine europäische Lösung verlassen und darauf, dass diese nicht immer wieder torpediert wird. Deshalb werden wir den Antrag im Endeffekt ablehnen.

#### **Frau Müller**

Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Ich will vielleicht noch mal zu dem zweiten Antragspunkt was sagen und zwar landesweite Aufnahmeprogramme. Also, wenn wir dazu kommen, dass tatsächlich die Bundesländer zuständig sein sollen. Bundesländer wegen mir im Norden, beispielsweise Bremen, haben wir ja gehabt, das BAMF in Bremen hatte ja die höchste Anerkennungsquote bei Asylgründen und nach der Kontrolle sind viele Asylgründe, hat sich herausgestellt, dass viele Asylgründe einfach nur anerkannt wurden, weil man es einfach von seinem Ermessensspielraum abhängig gemacht hat. Nicht, weil die Gründe so erschöpfend dargelegt gewesen sind, dass man zur Anerkennung kommen musste. Das ging ja landesweit, bundesweit durch die Medien. Wenn wir jetzt zu einem Landesaufnahmeprogramm kommen, wo jedes Land selbst entscheiden kann und Bremen sagt, wir nehmen auf, was passiert denn dann, wenn in Bremen beispielsweise die Bedingungen zur Aufnahme letztendlich für die Leute, die dort untergebracht werden, aus deren Sicht nicht mehr passen sind, dann gehen die, weil es natürlich Freizügigkeit gibt, nicht nur in Europa, sondern auch in Deutschland, dann gehen, verteilen sich aus Bremen heraus ins gesamte Land. Ich weiß nicht, ob sie das wollen. Aber das das kann ja nicht im Sinne des Erfinders sein, das es nur ein einziges Mosaiksteinchen braucht, um das gesamte Bundessystem aus den Angeln zu heben und das wäre dann genau dieser Weg. Also, ich kann sie nur auffordern. Dieser Antrag, dem kann man überhaupt nicht zustimmen. Es tut mir auch leid für Hauptsache Halle, wie Sie sich dazu hinreißen können zu so einem Antrag sich damit an die Spitze zu stellen, das ist mir ehrlich gesagt, nicht wirklich klar. Aber das ist Ihre Sache. Fakt ist eins, wir lösen eine neue Flüchtlingswelle aus. Und das muss Ihnen natürlich klar sein. Wenn klar wird in Moria, dass tausende den Weg in die Europäische Union finden, dann entsteht dort nur für Sekunden ein Vakuum, das wird sofort gefüllt. Sie wissen, die neuen Medien per WhatsApp, das ist sofort in Afrika verteilt. Die Leute machen sich sofort

auf den Weg, die gehen gar nicht über die Türkei, die nehmen die ungünstigsten Fluchtrouten in Kauf. Die Schlepper machen ordentliches Geld und Sie freuen sich, ich weiß überhaupt nicht, was Sie da lachen, das ist mir völlig schleierhaft. Also, machen Sie mal ruhig so weiter. Das werden, Ihre Wähler werden ihn das sehr danken und ich sage, ich fordere den Stadtrat auf, Stimmen Sie diesem Antrag heute nicht zu.

**Frau Müller**

Herr Feige, bitte.

**Herr Feigl**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister, Frau Vorsitzende, Frau Mark, ich finde es einfach unredlich, einen solchen Antrag zu unterstellen, dass er damit europäisches Recht untergräbt oder die Möglichkeit untergräbt europäische Lösung für das Flüchtlingsproblem zu finden. Schauen wir uns doch mal an, wie die Flüchtlingsproblematik durch die Europäische Union in den letzten 30 Jahren gelöst wurde, nämlich gar nicht oder größtenteils nicht. Abschottung und Verteilung von unserem ... [*nicht verständlich*] hier. Das ist das, was im Vordergrund steht und das, was ich auch bei der Ablehnung von diesem Antrag immer wieder raus höre. Es geht darum, den Wohlstand in diesem Staat abzusichern. Und das ist Ihnen wichtiger als das Wohl der Leute, die dort in den Flüchtlingslagern sitzen unter unwürdigen Bedingungen. Und wenn wir über Fluchtursachen reden, dann schauen Sie sich einfach mal an, wie die Situation in den Krisengebieten in Syrien nach wie vor und in den Krisengebieten in den Herkunftsstaaten sind und dann überlegen Sie sich, warum die Leute das auf sich nehmen in ein sichereres Gebiet zu kommen. Und wenn wir hier in der Lage sind, nur einen kleinen Teil dazu beizutragen, dann sollten wir dies tun, und zwar aus Menschlichkeit und aus, um einfach die Würde der Leute, den es wirklich so dreckig geht und so unter unwürdigen Menschenbedingungen dort unten leben müssen, um dieses abzumildern. Ich appelliere deshalb an Sie, diesen Antrag zuzustimmen, um ein bisschen Humanität in diese ganze Geschichte herein zu bringen. Dankeschön.

**Frau Müller**

Und Herr Scholtyssek hat einen Geschäftsordnungsantrag.

**Herr Scholtyssek**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, der Stadtrat ist nicht der Ort und Grundsatzdebatten über die Migrationspolitik zu führen und gegenseitige Unterstellungen helfen auch nicht weiter, deswegen beantrage ich das Ende der Debatte.

**Frau Müller**

Wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte. Den stelle ich zur Abstimmung. Wer stimmt dem Geschäftsordnungsantrag zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung. Bei einigen Enthaltungen ist dieser Geschäftsordnungsantrag angenommen, die Debatte ist damit abgebrochen und wir kommen zum Abstimmungsmodus. Wer stimmt dem Antrag 8.1 zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Die Stimmenenthaltung. Besteht jemand darauf, dass ich das auszählen lasse? Ich lasse es auszählen. Und noch mal die Ja-Stimmen bitte zu dem Antrag. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung. Dem Antrag haben zugestimmt 22 Stadträtinnen und Stadträte, dagegen haben 17 Stadträtinnen und Stadträte gestimmt. Damit ist der Antrag angenommen.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich zugestimmt**

### **Beschluss:**

1. Die Stadt Halle (Saale) folgt dem Beispiel der Landeshauptstadt Magdeburg und tritt dem Bündnis „Städte sicherer Häfen“ bei und unterstützt die „Potsdamer Erklärung“. Daneben solidarisiert sie sich mit Menschen auf der Flucht und in Flüchtlingslagern.
2. Die Stadt Halle (Saale) folgt dem Beispiel der Landeshauptstadt Potsdam und erklärt sich zur Aufnahme von zunächst 5 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten aus den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln bereit.

Daneben erklärt die Stadt Halle bei der Bundesregierung ihre Bereitschaft, zusätzlich dazu ein Kontingent von bis zu 145 Personen aus den Flüchtlingslagern in Griechenland aufzunehmen.

Der Oberbürgermeister teilt dem Bündnisbüro bei der Stadt Potsdam „Städte sicherer Häfen“ den Beschluss unverzüglich mit und leitet alle weiteren notwendigen Schritte zur Aufnahme der Geflüchteten in die Wege.

Um eine Umsetzung der oben genannten Beschlüsse zu ermöglichen, wird der Oberbürgermeister gebeten, mit dem Land Sachsen-Anhalt bzw. der Bundesregierung Kontakt aufzunehmen und sich für eine zügige rechtliche und finanzielle Rahmensetzung einzusetzen; indem die Stadt u.a. vom Land die Einführung eines humanitären Aufnahmeprogramms in Sachsen-Anhalt und die Unterstützung der Bundesratsinitiative des Landes Berlin zur Änderung des §23 Abs. 1 Satz 3 AufenthG für die Autonomie der Bundesländer bei der Einsetzung von Humanitären Aufnahmeprogrammen fordert.

### **zu 8.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Schutz von Baumscheiben am Riveufer Vorlage: VII/2020/01066**

---

**Herr Schied** brachte den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

### **Beschluss:**

Die Stadtverwaltung sorgt bereits im Vorfeld der geplanten Baumaßnahmen am Riveufer dafür, dass –vor allem bei Großveranstaltungen, wie dem Laternenfest- die Baumscheiben der Linden vor dem Überfahren geschützt werden.

### **zu 8.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu einer Gesellschafterweisung Vorlage: VII/2020/01067**

---

**Herr Schied** brachte den Antrag ein und bat um Zustimmung.

**Herr Wolter** empfahl, den Antrag als Anregung umzuformulieren. Eine Zustimmung zum Antrag sei schwierig.

**Herr Heym** sagte, dass eine Kritik zum Werbeauftritt möglich ist, dieses Recht besteht, aber nicht in der Form eines Antrages. Die AfD-Fraktion wird den Antrag ablehnen.

**Herr Schachtschneider** sagte, dass aus dem Antrag kein Gegenvorschlag für einen anderen Werbeauftritt ersichtlich ist.

**Herr Schied** sagte, dass der Antrag nicht zurückgezogen wird, da seitens der SMG auf die Intention reagiert hätte werden können.

**Frau Ranft** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
GO-Antrag: Abbruch Debatte

**Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den Oberbürgermeister als gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH (SMG) darauf hinzuwirken, dass folgender Beschluss gefasst wird:

1. Die Werbeauftritte der SMG richten sich am Werbekodex des Deutschen Werberates aus.
2. Der Internetauftritt „besser tagen.de“ wird dahingehend überarbeitet. Dabei wird speziell darauf geachtet, dass die Werbung keine veralteten Rollenbilder beinhaltet, die zu einer Verfestigung überholter Rollen von Mann und Frau in der Gesellschaft beitragen können.

**zu 8.4 Antrag der CDU-Fraktion zu Bildungsmaßnahmen am Übergang Schule-Beruf**  
**Vorlage: VII/2020/00781**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Bericht über die vielfältigen Angebote zur

Unterstützung von Jugendlichen auf dem Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf oder auch zur Begleitung des Alltags während einer Berufsausbildung zu erstellen.

2. Zu erfassen sind alle Maßnahmen, Programme, Projekte und Instrumente der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII, die im Stadtgebiet Halle angeboten werden oder den Jugendlichen grundsätzlich zur Verfügung stehen. Sie sind hinsichtlich Zielgruppe, Inhalt, Sozialraum, Träger und Finanzierungsquelle zu beschreiben.
3. Mögliche Defizite im Übergangssystem Schule Beruf werden evaluiert und benannt.
4. Der Bericht wird dem Stadtrat spätestens im I. Quartal 2021 zur Kenntnis gegeben.

**zu 8.7      Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung von Parkerleichterungen für  
Handwerksbetriebe sowie weitere Gewerbetreibende und Dienste aus der  
Gesundheitsbranche  
Vorlage: VII/2020/01262**

---

*-Auf Antrag der AfD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Müller**

8.7, Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung von Parkerleichterungen für Handwerksbetriebe sowie weitere Gewerbetreibende und Dienste aus der Gesundheitsbranche. Gibt es dazu Redebedarf? Herr Streckenbach.

**Herr Streckenbach**

Meine Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister, wir haben uns im Planungsausschuss darüber konstruktiv verständigt. Und wir haben noch nachträglich Hinweise anderer Fraktionen aufgenommen und den Antrag entsprechend angepasst, sodass er eine breite Zustimmung finden kann. Herr Feigl, ich hätte mir auch vorstellen können, dass wir nicht nur neben gebührenpflichtigen und zeitlich limitierten Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen, tagsüber auch Flächen mit eingeschränktem Halteverbot hätten drin gelassen. Denken Sie mal an die Adolf-von-Harnack-Straße im Paulusviertel, Reileck da, neben dem Mexikaner, da haben sie eine Fläche, da bietet es sich an, wenn da mal ein Handwerker bei Bedarf eins, zwei Stunden steht. Dort steht auch ein Therapeut, der zum Patienten muss. Die Aussage der Verwaltung im Ausschuss war: Kein Bedarf, alles ist gut. Die Bitte um Prüfung ist nicht zulässig. Einzelne Berufsgruppen dürfen nicht bevorzugt werden und zu bürokratisch. Richtig ist, dass es bereits Möglichkeiten gibt Ausnahmegenehmigung zu beantragen. Das ist die sogenannte rote Karte.

Jetzt kommt aber das Aber. Die bisherige Regelung deckt den Bedarf, insbesondere bei dem gelegentlichen und kurzfristigen Einsatz etwa von Handwerkern im erweiterten Innenstadtbereich, also überall da, wo es Probleme gibt mit Parkplätzen, nicht ab. Das gleiche gilt für sämtliche Dienste der Gesundheitsbranche bei Hausbesuchen. Entweder geht viel Zeit bei der Parkplatzsuche verloren, zulasten der Gesundheit der Patienten, oder der Handwerker sieht sich gezwungen, zum Beispiel auf Rad- und Fußwegen sich abzustellen, zum Beispiel beim Entladen von Material. Die Kosten für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen liegen pro Kfz bei 180 Euro, ab dem vierten Kfz werden daraus auch dann 300 Euro. Hinzu kommt, dass die Ausnahmegenehmigungen sind Kfz- und an den Einsatzort gebunden. Die Regelung ist schlicht und einfach nicht flexibel genug. Wenn etwa das angemeldete Fahrzeug in der Werkstatt steht, gleichzeitig aber ein Notruf eingeht oder einfach nur, wenn das falsche Fahrzeug gerade nicht zur Verfügung steht. Folglich

müssten für alle Kfz Ausnahmegenehmigung beantragt werden und das aber kann sich nicht jedes Unternehmen leisten. Es werden Unternehmer gezwungen, das Risiko in Kauf zu nehmen, ein Knöllchen zu kassieren, weil sie die Summe, die schnell bei 1000 € und mehr liegen kann, nicht aufbringen können. Diesen Zustand halten wir für nicht wirtschaftsfreundlich. Wir haben einen Vorschlag vorgelegt, der ist Ihnen auch nicht ganz so neu und bitten um Prüfung, ob und wie der Bedarf besser als bisher berücksichtigt werden kann. Da ist das keine formale Beauftragung. Unser Vorschlag führt auch nicht zu mehr Bürokratie, wie ich im Planungsausschuss bereits erläutert habe. Das Gegenteil ist der Fall. Und angesichts der Folgen der Corona-Pandemie kann unser Vorschlag auch mit zu einer Entlastung von Unternehmen führen. Andere Städte machen es vor, wie zum Beispiel Leipzig und Chemnitz und meines Wissens sind sogar in Chemnitz für einzelne Berufsgruppen ist dort grundsätzlich das freie Parken erlaubt.

Zum Thema Zulässigkeit. Herr Oberbürgermeister, stellen Sie sich für einen Moment mal vor, wir sind hier in Ihrem Büro, ich komme zu Ihnen, Frau Ernst ist noch nicht da, sie telefoniert noch und ich sage zu Ihnen: Ich habe hier einen Vorschlag, können Sie mal bitte etwas prüfen. Sie werden möglicherweise sagen: Danke, Herr Streckenbach für diesen guten Vorschlag, wir schauen uns das an. Sie werden mir aber unter Garantie nicht sagen: Herr Streckenbach, das ist aber unzulässig, gehen Sie bitte raus. Und stellen Sie sich auch einmal vor, das Jugendparlament, das es noch nicht gibt, macht so einen Vorschlag. Sie würden doch unter Garantie den Jugendlichen nicht sagen: Das ist nicht zulässig. Sie werden doch sagen: Danke für euer Engagement. Wir brauchen euch jungen Leute in der Politik. Ich nehme das mit, ich lass das intern prüfen. Und vielleicht sagen sie sogar: Wir setzen das sogar um. Und vor diesem Hintergrund ist die Stellungnahme für mich nicht ganz nachvollziehbar. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das Kommunalverfassungsgesetz im Sachsen-Anhalt so schlecht ist, das es seine, dass das Land Sachsen-Anhalt seine Stadträte so oder seine Kommunalpolitiker so im Stich lassen würde, das man nicht hier die Verwaltung etwas bitten darf zu prüfen, egal, auch wenn es den übertragenen Wirkungskreis betrifft. Danke.

#### **Frau Müller**

Gibt es weiteren Redebedarf? Herr Feigl.

#### **Herr Feigl**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir hatten in den Ausschüssen die Diskussion darüber und ich hatte auch signalisiert, dass wir durchaus für das Anliegen durchaus Sympathie haben, wenn es gelingt, bessere Bedingungen für Handwerker zu schaffen oder auch natürlich, Sie haben das noch nachgetragen, für Unternehmer im Sozialbereich, dann stehen wir dem nicht ablehnend demgegenüber. Wir sind aber im Moment ein bisschen in dem Dilemma, dass einerseits die Stadtverwaltung die rechtliche Umsetzung im Grunde genommen nicht wirklich sieht an dieser Stelle und wir würden es für sinnvoller erachten, wenn dieses Problem, was wir hier wiederholt bekommen, an der Stelle geheilt wird, wo es nämlich anfängt, ja, sich aufzubauen, und zwar in der Gesetzgebung, in der Landesgesetzgebung und in der Bundesgesetzgebung. Ich appelliere noch mal an Ihre Regierungsfraktion in beiden Gremien sich doch dafür einzusetzen, dass wir in der Stadt mehr Gestaltungsspielraum auch in solchen Fragen bekommen. Ich weiß nicht, wie oft wir, wenn es nur um das kleinste Verkehrsproblem ging, uns hier über Zulässigkeit und Nichtzulässigkeit unterhalten haben. Ich denke, da müsste an dieser Stelle ansetzen. Eine Umsetzung Ihres Antrags sehen wir unter den aktuellen Bedingungen nicht. Wir werden uns deshalb enthalten, auch wenn wir, das will ich nochmal betonen, für dieses Anliegen durchaus Sympathie haben und gerne mit Ihnen auch einen Weg beschreiten, dass wir es irgendwie rechtlich auch sauber hinkriegen. Dankeschön.

#### **Frau Müller**

Herr Heym.

**Herr Heym**

Wir werden diesen Antrag unterstützen. Für uns ist die Unterstützung der Wirtschaft gerade in den schwierigen Zeiten, die uns jetzt bevorstehenden extrem wichtig. Zu der Frage der Nichtzulässigkeit hatte ich vor einiger Zeit schon mal ausgeführt. Es sind immer wieder Dinge in unserer Stadt, die wir als kritisch erkennen, wo wir Handlungsbedarf erkennen. Immer wieder aus den einzelnen Fraktionen werden dann Anträge gestellt, die das benennen und die dann hier als unzulässig erklärt werden. Andererseits haben wir uns unterhalten. Ich erinnere mich über Immobilien, die nicht verkauft werden sollen, obwohl sie niemand verkaufen will. Also, wirklich über alles Mögliche. Wir müssen doch aber zur Kenntnis nehmen, wenn hier Dinge sind, die den Menschen auf den Nägeln brennen, dass wir irgendwo uns bemühen dafür Lösungen zu finden. Und wenn es eben über höhere Ebenen im Land, im Bund ist, das wir auf Regelung hinwirken, wie wir es an anderer Stelle auch tun. Und mich hat insbesondere der Punkt fünf angesprochen aus dem Antrag und zwar die, in der Regel sind es ja Damen aus der Gesundheitsbranche, die hier im ambulanten Pflegedienst eine wichtige Tätigkeit der Stadt ausführen, nämlich unsere Pflegebedürftigen pflegen. Die bewegen sich ständig in dem Spannungsfeld, dass sie aufgrund der Packung ihrer Touren hier gegen legales Recht verstoßen und ihr Auto im Park- Halteverbot abstellen müssen. Auf geht es gut, da ist man großzügig, aber es ist natürlich keine schöne Situation und auch, wenn entsprechende Unternehmen Personal suchen, durchaus ein Hemmnis. Und von daher ist mir gerade aus diesem Grund es persönlich sehr, sehr wichtig, dass wir uns mit dem Thema auseinandersetzen und dass wir unsere Zustimmung für dieses Anliegen signalisieren und dass wir, wenn es rechtlich nicht umsetzbar ist danach schauen, welche rechtlichen Möglichkeiten dem am nächsten kommen und in unserer Stadt umsetzen. Danke.

**Frau Müller**

Ich sehe, doch Frau Mark.

**Frau Mark**

Ich möchte es noch mal in Kürze ansprechen, dass wir den Antrag unterstützen werden. Wir hatten das seit 2012 bei uns parteiintern diskutiert, das Thema hin und her ist all bekannt. Wir haben von der Verwaltung inzwischen gehört, man möchte das Thema angehen, aber ich weiß, wir haben das Thema, also die gleiche Aussage 2012 schon mal gehabt. Offenbar, wenn man mit Unternehmen spricht, ist das Problem noch nicht endgültig zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst und daher sehen wir natürlich nach wie vor Raum zur Diskussion über diesen Antrag. Wir werden dem Antrag auch zustimmen, weil wir natürlich sehen müssen, wenn die Aussage im Raum steht, der ist nicht zulässig, andere sehen das anders. Dann möchten wir es einmal entschieden haben, dann können wir das als richtungsweisend auch für weitere Dinge mitnehmen und dann haben wir einmal Rechtssicherheit, wie gesagt, hier stehen ja verschiedene, ich möchte mich dazu jetzt gar nicht einlassen, aber verschiedene Ansichten stehen hier in einem Raum. Ob das jetzt zulässig oder nicht, dann müssen wir das eben einmal mitgeteilt bekommen, ob es so ist und für nächste Anträge das Wissen. Und davon mal abgesehen, mich interessiert auch noch eins Seiten der Verwaltung, der Punkt fünf, der die Gleichstellung der Pflegedienste praktisch beabsichtigt, ob das aus Sicht der Verwaltung auch als nicht zulässig erachtet wird. Weil, dann stellt sich für uns die Frage, ob man dann in Gesamtwiderspruch gehen würde entsprechend, oder ob man die letzten Punkt jedenfalls als zulässig erachten würde. Das wäre für uns noch mal interessant.

**Frau Müller**

Möchte die Verwaltung darauf antworten? Herr Oberbürgermeister, bitte.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Frau Mark, dieses Problem und der Antrag ist hundertfach vom Landesverwaltungsamt bereits geprüft worden und für unzulässig erklärt worden in den vergangenen Jahren. Soweit

zu Ihrem Einwand der Rechtssicherheit. Deshalb haben wir es auch hier geschrieben. Dieses Problem stellt sich in der Praxis nicht, weil mit der roten Karte viele, auch die Gesundheitsbranche, diese rote Karte nutzen, um dann ihre Park- und die Möglichkeiten offen zu halten, sich allerorten hinzustellen. Wenn sie es benötigen gerade für kurzfristige Besuche in einzelnen Wohnungen und ähnlichen. Das heißt, dieses Problem stellt sich in der Praxis nicht, weil alle und viele Gewerbebetriebe eine solche rote Karte bereits haben. Ein solcher Antrag ist in veränderter Form auch genau zu dem Punkt, Herr Streckenbach, mehrfach gestellt worden. Ich möchte dazu nichts mehr sagen. Probieren Sie es aus, wir haben unsere Rechtsmeinung gesagt. Eins möchte ich noch sagen, der Hauptverwaltungsbeamte und die ehrenamtlichen Stadträte sind an Recht und Gesetz gebunden. Dass das manchmal misslich ist, das ist einfach so, weil die Straßenverkehrsordnung genau dieses im übertragenen Wirkungskreis vorsieht, das wissen wir alle. Da muss man sie eben ändern. Da können wir auch einwirken, ohne Frage. Aber Recht und Gesetz einzuhalten ist das, was hier dann auch von Belang ist, noch dazu sich dieses Problem in der Praxis nicht stellt.

### **Frau Müller**

Ich komme zum Abstimmungsmodus. Sehe keinen weiteren Redebedarf. Wer stimmt dem Antrag zu, den bitte ich um Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung. Bei mehreren Enthaltungen, wenigen Gegenstimmen, ist der Antrag mehrheitlich angenommen.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

### **Beschluss:**

Bei der Beantragung von Ausnahmegenehmigungen nach § 46 StVO prüft die Stadt Halle über die bestehenden Möglichkeiten hinaus die Einführung von Parkerleichterungen für Handwerksbetriebe im Stadtgebiet.

Dabei ist insbesondere zu prüfen:

1. Einführung von fälschungssicheren Parkerlaubnis-Couponheften und digitalen Alternativen;
2. Erlaubnis zum Parken, auf Parkplätzen (sowohl gebührenpflichtig als auch mit Parkscheibe) und auf Anwohnerparkplätzen (tagsüber);
3. Weiterentwicklung vergleichbarer Regelungen der Städte Leipzig und Chemnitz (Anlage);
4. Auswirkung der Maßnahme zum Bürokratieabbau und Stärkung der regionalen Wirtschaft, insbesondere auch hinsichtlich der Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf Unternehmen;
5. Ausweitung auf weitere Gewerbetreibende und Dienste aus der Gesundheitsbranche.

**zu 8.8            Antrag der CDU-Fraktion zur Nutzung städtisch geförderter soziokultureller Zentren, Erwartungen der Stadt im Sinne eines gewaltfreien Engagements, demokratischen Verhaltens und der Gewährleistung von Meinungspluralität**

Herr Schachtschneider übernahm den Vorsitz des Stadtrates.

*-Auf Antrag des Oberbürgermeisters und der AfD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

### **Herr Schachtschneider**

So, meine Damen und Herren, es geht weiter und zwar mit Tagesordnungspunkt 8.8, Antrag der CDU-Fraktion zur Nutzung städtisch geförderter soziokulturelle Zentren im Sinne eines gewaltfreien Engagements, demokratischen Verhaltens und Meinungspluralität. Herr Dr. Bergner, bitte.

### **Herr Dr. Bergner**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, dieser Antrag hat textlich einige Metamorphosen erlebt. Sehen Sie darin bitte unser Bemühen um Verständnis für unser Anliegen zu werben und dieses Verständnis nach zum Teil erregten Diskussionen in den Ausschüssen doch zu erreichen. Um vielleicht mit dem schärfsten Vorwurf zu beginnen, der im Kulturausschuss gefallen ist, da war von Gesinnungsschnüffelei die Rede, zu der mit diesem Antrag aufgefordert werden sollte. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ehe wir ein so starkes Wort brauchen, sollten wir ein wenig darüber nachdenken. Ich habe, damals war ich noch nicht Stadtrat, als Präsident eines Sportvereins vor anderthalb Jahren ein 15-seitiges Dossier unterzeichnet, von Valentin Haken bekommen, über mutmaßlich rechtsextreme Entwicklung eines unserer Übungsleiter. Wenn ich dieses Dossier durchgeblättert habe und mir die Bilder aus den sozialen Netzwerken und ihre Interpretationen und Auswertung vor Augen geführt habe, da kam mir, das gebe ich zu, der Begriff Gesinnungsschnüffelei auch auf die Lippen. Anderthalb Jahre später ziehe ich eine etwas andere Bilanz. Der Übungsleiter, um den es ging, und wir hatten ja auch dazu eine Beratung im Sportausschuss, ist zu Unrecht beschuldigt worden, aber das Dossier von Herrn Haken hat uns immerhin darauf aufmerksam gemacht, dass zwei Mitglieder der Identitären Bewegung in unserem Sportverein trainieren und was das entscheidende ist, in sozialen Netzwerken gewissermaßen als Identitäre im SV Halle posieren. Und damit haben sie gegen unsere Satzung verstoßen und wir konnten mit dieser Geschichte umgehen. Warum nenne ich dieses Beispiel? Weil dieses Beispiel deutlich macht, dass wir in der Extremismusbekämpfung uns schon klar darüber werden wollen, wie viel soziale Prävention, wie viel soziale Kontrolle wir ermöglichen wollen und das Beispiel der Aktivitäten von Halle gegen Rechts zeigt, dass diese soziale Kontrolle durchaus erwünscht ist. Sie hat in unserem Fall ja eine positive Wirkung gehabt. Aber wenn das so ist, wenn wir für soziale Kontrolle im Rahmen der Extremismusprävention sind, dann sind wir als Stadt doch bei den Liegenschaften, für die wir als Eigentümer Verantwortung tragen durchaus aufgefordert, unsere Kriterien zu nennen. Und das ist der Inhalt unseres Antrages und wir berufen uns nun nicht auf Recherchen in irgendwelchen sozialen Netzwerken, sondern wir berufen uns auf das, was amtlicherseits über die Verfassungsschutzbehörden publiziert wird. Und ich mache darauf aufmerksam, gegen eine unsachgemäße Publikation eine Verfassungsschutzbehörde kann jeder der Betroffenen Rechtsmittel einlegen, was im Übrigen bei Expertisen, wie sie aus anderen Kreisen kommen, durchaus nicht ohne weiteres möglich ist. Insofern werbe ich für die Zustimmung dieses Antrages in der jetzt vorliegenden Form. Und ein bisschen wundere ich mich über die Begründung der Stadtverwaltung, die diesen Antrag deshalb abgelehnt, weil die Beschluss Pluspunkte in den Mietverträgen berücksichtigt sind. Ich habe nun die Gelegenheit der Akteneinsicht zur Reil 78 genutzt, um mich zu erkundigen, ob in dem Mietvertrag zur Reil 78 eine entsprechende Bemerkung ist und ich muss feststellen, ich habe nichts dergleichen gefunden, obwohl der Trägerverein von Reil 78 den untermietenden Verein, wenn ich ihn mal so nennen darf, durchaus mit vergleichbaren Begründung den Stuhl vor die Tür gesetzt hat. Also, ich werbe über dieses Anliegen, auch wenn es in den

Ausschüssen sehr gescholten wurde. Es geht in einer Situation, in dem wir auf der einen Seite Freiraumkonzept umsetzen wollen und auf der anderen Seite aber wissen das Extremisten verstärkt versuchen im Grunde genommen, andere Träger zu unterwandern und so zu missbrauchen, werbe dafür, dass wir mit diesem Kriterienkatalog, den wir vorschlagen, in die Diskussion gehen und deshalb bitte ich um Zustimmung.

**Herr Schachtschneider**

Herr Oberbürgermeister, bitte.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Bergner, Sie wissen, wie ich Sie schätze. Ich möchte nur zwei Dinge korrigieren. Einmal, wir lehnen es nicht ab, sondern wir sagen, der Antrag hat sich erledigt und das immanent bedeutet, dass die Beachtung der freiheitlichen, demokratischen Grundordnung in jedem Vertrag mitschwimmt, egal wie präzise und wie klar das gemacht wird und Sie können sicher sein, wenn wir derartige Feststellung machen und, wenn tatsächlich konkrete Tatsachen vorliegen, dann schreiten wir auch ein. Das möchte ich nur mal zur Klarstellung sagen.

**Herr Schachtschneider**

Frau Müller, bitte.

**Frau Müller**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, ich möchte direkt drauf eingehen, weil ich eine derjenigen war, die da im Kulturausschuss auch dieses Wort in den Mund genommen haben. Dazu stehe ich. Das war in der Tat eine sehr kontroverse Diskussion. Wir haben jetzt natürlich auch zur Kenntnis genommen, dass Sie Ihren Antrag ein Stück weit entschärft haben. Wir lehnen diesen Antrag trotzdem ab und ich will jetzt mal, ich will das jetzt wirklich mal auf eine andere Art versuchen. Ich habe aus dem Ausschuss auch meine Lehren gezogen. Das sage ich Ihnen, entschuldigen werde ich mich aber für nichts. Ich versuche es jetzt trotzdem auf die Art und Weise.

Also, das Gegenteil von gut ist gut gemeint, das würde ich jetzt vielleicht an der Stelle hier mal treffen. Das ist ein hehres Ziel sich gegen Extremismus einzusetzen. Gegen Rechtsextremismus, gegen islamistischen Extremismus, auch gegen Linksextremismus, also, auch wir lehnen Linksextremismus ab. Das mag einer hier vielleicht nicht für wahr halten, aber es ist in der Tat so. Unser Problem bei diesem Ding ist einfach, dass sozusagen a priori ein Bekenntnis abverlangt wird. In der Form, wie Sie es jetzt machen ein bisschen entschärft als vorher. Am Anfang wollten Sie sozusagen den Verein ein Bekenntnis direkt abfordern. Jetzt ist das so umgekehrt, dass die Stadt sozusagen anschreibt und darauf hinweist, dass das nicht geduldet wird. Das ist für uns trotzdem sozusagen ein Extremismusverdacht a priori und da ist es für uns auch völlig egal, ob sie um Links-, Rechts- oder islamistischen Extremismus geht, sondern wirklich darum, dass man sozusagen vorab ein Stück weit damit auch unterstellt, da könnte ja was sein. Und da können wir wirklich nicht mitgehen, weil wir da einfach auch ein anderes Urvertrauen in die Vereine haben. Und Sie haben auch völlig recht, was diese soziale Kontrolle angeht. Natürlich, die soziale Kontrolle soll sein und die muss sein, aber wir glauben eben auch, dass soziale Kontrolle anders funktioniert, eben nicht durch abverlangte oder reingereichte Bekenntnisse. Die soziale Kontrolle funktioniert durch eine Zivilgesellschaft, die aktiv ist, die wachsam ist, die engagiert ist und eben durch die Vereine auch selbst. Und wir glauben einfach auch, dass man den Verein genau diese Kompetenz auch zuweisen soll. Gerade in den soziokulturellen Vereinen passiert eben auch viel auf dieser Strecke; Gewaltprävention, Extremismusprävention usw. und deswegen lehnen wir das klar ab, weil das für uns wie gesagt eine Unterstellung, ein Verdacht vorab ist. Das können wir so nicht mittragen und dabei bleibt es auch, trotz entschärfter Version. Danke.

**Herr Schachtschneider**

Herr Heym, bitte.

**Herr Heym**

Also, dass in den Vereinen immer Gewaltprävention etc. vollzogen und verbreitet wird, das bezweifle ich. Man muss sich nur die Veranstaltungen angucken und wenn man zivilen Ungehorsam ausgeübt, da sagt die Erfahrung und die Berichterstattung, dass das in der Regel nicht gewaltfrei von statten geht. Der vorliegende Antrag hat die gleiche Intention wie unser Antrag aus dem Dezember. Da hat die CDU damals noch gesagt der wäre überflüssig. Hier hat ein Sinneswandel offensichtlich stattgefunden. Das finden wir richtig und wichtig. Ein Beispiel aus der letzten Woche zeigt auch das ist dringend notwendig ist hier Klarheit herzustellen. Und zwar Klarheit darüber, dass nicht die selbst ernannte und die selbst gefühlte Grenze hier Definition ist, sondern dass wir klare rechtsstaatliche Mittel, Behörden etc. haben, die festlegen in unserem Land, was erlaubt ist und was nicht erlaubt war. Es gibt hier einen Verein in Halle, Bündnis gegen Rechts, mit Gründerin ist die Linke-Landtagsabgeordnete Quade. Diese wiederum beschäftigt einen Mitarbeiter, Valentin Hacken, der Name fiel schon, der wiederum ist Sprecher dieses Bündnisses. Außerdem nach seinem Twitter-Profil auch Mitglied der Linken und im Verfassungsschutzbericht erwähnten Antifa. Dieses Bündnis, da liegt man dann wohl nicht falsch, wenn man diese Verknüpfungen feststellt, ist eine Vorfeldorganisation der Linken. Die hat in der letzten Woche dazu aufgerufen ein Parteiorgan meiner Partei hier in Halle nicht stattfinden zu lassen.

Der Antrag der CDU in seiner Fassung dort bezieht sich eindeutig auf dieses Gesetz von Bund und Land bezüglich des Verfassungsschutzes und seiner zu schützenden Güter, unser freiheitlich-demokratischen Grundordnung, in Paragraf 4 und 5 sind die definiert, und da ist eben auch ganz klar definiert, dass die parlamentarische Opposition in ihrer Bildung und Durchführung schützenswerte Güter sind. Wenn das Bündnis Halle gegen Rechts aufruft, ein Parteikonvent und damit das höchste beschließende Organ der Parteien zwischen den Parteitag zu verhindern, greift es in diese Schutzgüter ein.

Wenn sich dann zusätzlich noch herausstellt das es hier personelle Überschneidungen gibt zur direkten politischen Konkurrenz und man dann noch feststellen muss, das nach eigener Angabe, dieses Bündnis sich aus 30 weiteren Bündnissen Halle zusammenschließt und 100 Einzelpersonen, die ja alle irgendwo sich zusammenfinden müssen und wo werden sie sich zusammenfinden? In diesen soziokulturellen Zentren, dazu sind sie ja da. Es ist extrem notwendig, dass man an dieser Stelle klar macht das nicht selbst definierte moralische Grundsätze hier zur Regel und zur Grundlage gemacht werden, sondern das Recht. Dafür ist dieser Antrag gut. Er weist darauf hin, er zwingt niemand zu etwas, sondern er informiert. Weil, wir dürfen es nicht zulassen, dass in unserer Stadt Ideologie über dem Recht steht und der Rechtsstaat wehrlos gemacht wird. Wir als AfD werden deshalb diesen Antrag in voller Überzeugung unterstützen und befürworten.

**Herr Schachtschneider**

Frau Müller, zum zweiten.

**Frau Müller**

Naja, ich finde, dieser Redebeitrag hat auch ein bisschen deutlich gemacht, worum es Ihnen eigentlich geht. Also, ja, weniger um diesen Antrag, sondern das war ja jetzt schon eine ziemlich deutliche Zielrichtung. Dazu muss ich auch noch mal sagen, der Besitzer des Hotels, das war auch öffentlich in der Presse nachzulesen, der hat die Veranstaltung abgesagt und er hat gesagt, er hätte im Übrigen auch abgesagt, wenn das nicht passiert wäre, dass das Bündnis gegen Rechts dagegen aufmerksam gemacht hat, sondern er wurde lediglich darüber getäuscht, was das eigentliche Anliegen dieser Veranstaltung sein soll. So, das dazu.

Das ist dann letzten Endes auch seine Entscheidung, aber genau das ist auch das Problem. Und genau darum geht es Ihnen. Es geht Ihnen nämlich nur um die eine Ecke und da sage ich jetzt auch noch mal in Richtung CDU, das war auch ehrlich gesagt wirklich das, was mich sauer gemacht hat im Kulturausschuss, weil ich einfach auch der Meinung bin, Sie haben es wirklich nicht nötig. Sie haben es wirklich nicht nötig, der AfD an der Stelle hinterher zu rennen und das ist ... So, bitte? Nochmal.

*-Zwischenrufe-*

### **Frau Müller**

Es ist überhaupt nicht meine Lebenswelt, aber ich bin ja trotzdem dafür, dass es einen gepflegten Konservatismus in diesem Land gibt. Aber, wie gesagt, er hat es wirklich nicht nötig, der AfD hinterher zu rennen. Das ist jetzt einfach meine Meinung dazu. Jetzt sind wir doch auch mal ganz ehrlich, wir wissen doch auch alle, um was es hier geht. Es geht eigentlich um die Reil. Da müssen wir jetzt auch kein Hehl draus machen. Es geht ein Stück weit mit um die Reil. So, da werden auch viele Legenden gesponnen, was da angeblich für linksterroristische Nester gesponnen werden. Aber da muss ich Ihnen jetzt auch mal sagen, selbst wenn Sie jetzt mit der Reil ein Problem haben, dann muss man jetzt auch nicht sämtliche soziokulturelle Vereine dafür vergattern. Das wollte ich nur noch mal dazu erwähnt haben. Danke.

### **Herr Schachtschneider**

Und Frau Ranft, bitte. Frau Ranft zieht zurück. Dann ist Frau Mark dran.

### **Frau Mark**

Ich möchte gar nicht vertieft noch mal auf den Inhalt eingehen, ich glaube, jeder hat sich inzwischen seine Meinung gebildet. Aber das Argument, was hier kam, man würde erstmal alle unter Generalverdacht stellen, das stößt mir so ein bisschen auf, weil wir gerade den Vergleich hatten, in jeder Straßenbahn steht: Nutzung nur mit gültigem Fahrausweis. Und ich weiß nicht, ob ich alle Gäste schon allein deshalb unter Generalverdacht stelle, weil sowas dran steht. Das ist für mich eine Art AGB. Das sind AGB, die vom Gesetz vorgegeben sind. Das heißt, wenn das Gesetz das vorgibt und ich das einfach durch diesen Antrag noch mal konkretisiere, dann stelle ich aus meiner Sicht keinen Generalverdacht, sondern ich meine schon, dass man Dinge fordern kann, um öffentliche Mittel zu bekommen. Wir sagen ja nicht, es soll jeder sofort unterschreiben und sich jeder sofort nackig machen in seiner Gesinnung aber ich denke, wenn man öffentliche Mittel möchte, dann ist das schon ein Mittel, was man auch als Öffentlichkeit von den entsprechenden Leuten fordern kann. Deshalb empfinde ich das jedenfalls nicht als Formulierung eines Generalverdachts. Wir werden dem Antrag zustimmen.

### **Herr Schachtschneider**

Herr Raue.

### **Herr Raue**

Ich wollte an dieser Stelle nur noch mal auf den Amtseid von Beamten und von unserer Kanzlerin verweisen. Auch die werden ja nicht per se, den wird ja nicht unterstellt, dass sie gegen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung handeln. Dennoch werden sie aufgefordert und das ist auch verpflichtend den Amtseid zu leisten. Das ist eben allgemein üblich und jemand, der von uns Steuergelder, städtische Hilfsgelder, Fördergelder bekommt, der ist doch wohl nicht überfordert ein Bekenntnis, es ist ja gar kein Eid, sein einfaches Bekenntnis auf unsere Verfassung und auf die ordnungsgemäße Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel zu leisten.

Und an der Stelle verstehe ich gar nicht Ihre Aufregung oder haben Sie vielleicht doch Angst

und Respekt davor, dass das am Ende umgesetzt wird und unter Umständen Ihrer Vorfeldorganisation die Mittel entzieht. Und weil sie so schön lachen, Sie kennen ja, ich hatte es schon paar mal gesagt, denken Sie nur an Julia Schramm. Das ist für mich eine Linksextremistin, wie sie im Buche steht.

Wer dazu aufruft Dresden zu bombardieren, 20.000 Tote sozusagen ins Lächerliche zieht, an der Stelle habe ich wenig Verständnis dafür. Und diese Frau arbeitet für die Linksfraktion im Bundestag als Referentin. Und da frage ich mich ganz ehrlich, wie kann denn das sein? Und Sie stellen sich hier hin und sagen: Linksextremismus lehnen wir auch ab. Das tun Sie gar nicht. Sie solidarisieren sich mit der Antifa. Selbst im Landtag. Frau Quade stellt sich im Landtag hin, wüestet raus: Danke Antifa.

**Herr Schachtschneider**

Herr Raue, einen kleinen Moment. Auch wenn das provokant ist, wir haben noch eine Geschäftsordnung. Bitte Ruhe und lassen Sie die Leute ausreden, auch wenn es einem manchmal nicht passt.

**Herr Raue**

Das ist ja gar nicht provokant, was ich sage. Das ist ja Tatsache. Frau Quade stellt sich im Landtag hin und sagt: Danke Antifa. Ich will das nur sagen, weil so ist Ihr Verhältnis zu Linksextremismus. Das muss an dieser Stelle auch mal gesagt werden. Und deswegen sind Sie gegen den Antrag und wir sind für den Antrag, weil wir gegen jeglichen Extremismus eintreten. Ob er von Links oder von Rechts kommt oder ob es islamischer oder religiöser Extremismus ist, wir müssen da alle gleich behandeln und der Antrag behandelt an der Stelle auch alle gleich. Ich kenne niemanden, der das nicht unterzeichnen kann. Also, an der Stelle können Sie auch zustimmen, wenn Sie es wollten. Wenn Sie nicht Linksextreme schützen wollen, wenn Sie das aber vorhaben, dass ist es so.

**Herr Schachtschneider**

Herr Raue, Sie sind fertig. Jetzt ist auch die Redezeit um. Frau Winkler mit einem Geschäftsordnungsantrag.

**Frau Winkler**

Ich bitte um Abbruch der Debatte.

**Herr Schachtschneider**

Gut, dann haben wir den Geschäftsordnungsantrag Abbruch der Debatte. Gibt es formal eine Gegenrede? Nein. Wer dem zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. Damit ist die Debatte abgebrochen. Wir kommen zur Abstimmung, Tagesordnungspunkt 8.8, CDU-Antrag. Wer dem zustimmt, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Die Gegenstimmen. Ich glaube, das ist eindeutig und damit ist der Antrag abgelehnt. Dann ist Auszählung erwünscht. Dann bitte ich um Auszählung. Dann bitte ich nochmal um Zustimmung für den Antrag jetzt. Die Gegenstimmen, bitte. Vielen Dank.

Wir haben 18 Ja-Stimmen und dagegen 18 Nein-Stimmen und damit ist Antrag mehrheitlich abgelehnt. 18 zu 21. Kein Patt.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, **sich mit nachfolgender Erklärung an die Pächter und Mieter kommunaler Immobilien zu wenden**, in welchen **soziokulturelle Zentren betrieben werden** ~~eine schriftliche Erklärung mit folgendem Inhalt einzufordern:~~

„I. **Die Stadt Halle erwartet von den Pächtern und Nutzern ihrer Immobilien ein klares Bekenntnis** zu einem gewaltfreien Engagement, demokratischen Verhalten und Meinungspluralität im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Menschenverachtenden Parolen und diffamierenden Angriffe auf die freiheitlich demokratische Grundordnung (siehe § 4 BVerfSchG, § 5 VerfSchG-LSA) **wird die Stadt Halle bei Nutzern ihrer Immobilien nicht akzeptieren.**

II. **Deshalb fordern wir die Pächter und Nutzer unserer städtischen Immobilien auf**, eine aktive Teilnahme von Personen oder Organisationen, die im Rahmen der amtlichen Berichterstattung **der zuständigen Verfassungsschutzbehörde** (§ 15 VerfSchG-LSA) extremistischen Strukturen zugeordnet werden, ~~wollen wir~~ bei Veranstaltung auf dem Vereinsgelände (insbesondere als Referenten, Künstlern und Projektpartner) nicht **zuzulassen. Dies gilt für alle entsprechend benannten Personen oder Gruppen unabhängig davon, welchen extremistischen Bestrebungen sie zugeordnet werden (z.B. Rechts- oder Linksextremismus, Islamismus).**

III. **Wiederholte oder langfristige Verstöße gegen die hier formulierten Grundsätze wird die Stadt Halle als eine Verletzung des Nutzungsvertrages betrachten und entsprechende Konsequenzen ziehen.**

~~2. Die Ansprache der betroffenen Zentren soll innerhalb von vier Wochen nach der Beschlussfassung zu diesem Antrag erfolgen. Die Selbsterklärung ist innerhalb weiterer sechs Wochen abzugeben.~~

~~3. Die Einhaltung ist regelmäßig zu prüfen. Dazu geben die unter 1. definierten Pächter und Mieter in geeigneter Form einen Nachweis zur sachgemäßen Nutzung des Objektes im Sinne der Erklärung ab.~~

~~4. Verstöße gegen die Trägererklärung werden als Vertragsverletzung des Nutzungsvertrages gewertet.~~

**zu 8.9 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Sondierung von City Tree Standorten  
Vorlage: VII/2020/01070**

---

**Frau Müller** übernahm den Vorsitz des Stadtrates.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, an welchen Standorten die Aufstellung von sogenannten City Trees im Stadtgebiet möglich und sinnvoll ist. Sollte es solche Standorte geben, so sind im Prüfergebnis mindestens drei potentielle Standorte zu benennen.

Das Ergebnis der Prüfung ist dem Stadtrat bis Oktober 2020 vorzulegen.

**zu 8.10 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise**  
Vorlage: VII/2020/01263

---

**zu 8.10.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise – Vorlagen-Nummer: VII/2020/01263**  
Vorlage: VII/2020/01401

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**zu 8.10.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise – Vorlagen-Nummer: VII/2020/01263**  
Vorlage: VII/2020/01401

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, **sofort** einen Maßnahmenplan zur Unterstützung und Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft für ~~die Zeit nach dem Ende der Corona-Pandemie~~ zu erarbeiten.
2. Dieser Maßnahmenplan ist dem Stadtrat spätestens bis zum Juli 2020 zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. ~~Im Zuge der Erarbeitung dieses Planes sollen Maßnahmen geprüft und benannt werden, die geeignet sind, die lokale Wirtschaft nach dem Ende der Corona-Pandemie zu unterstützen.~~

Beispielhaft seien genannt:

- ~~➤ bevorzugte Auftragsvergabe an hallesche Firmen im Rahmen des rechtlich Möglichen~~
- ~~➤ Verzicht auf Pachtgebühren sowie Genehmigung kostenfreier Veranstaltungen auf der Peißnitz, dem Marktplatz oder anderen städtischen Freiflächen~~
- ~~➤ temporäre Verlängerung der Öffnungszeiten von Geschäften (z.B. Midnight Shopping)~~
- ~~➤ zeitlich befristetes Aussetzen oder Ausweiten der Sperrstunde für die Außengastronomie~~
- ~~➤ Erweiterung von Möglichkeiten zur Außengastronomie~~

- ~~temporäre Aussetzung der Erhebung der Verwaltungsgebühren nach der Verwaltungskostensatzung~~
- ~~temporäre Aussetzung der Erhebung der Vergnügungssteuer für öffentliche Tanzveranstaltungen~~

**zu 8.10 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft nach der Corona-Krise**  
Vorlage: VII/2020/01263

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sofort einen Maßnahmenplan zur Unterstützung und Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft zu erarbeiten.
2. Dieser Maßnahmenplan ist dem Stadtrat spätestens bis zum Juli 2020 zur Beschlussfassung vorzulegen.

**zu 8.11 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum geplanten Landschaftsschutzgebiet "Seebener Berge und Feldflur"**  
Vorlage: VII/2020/00793

---

**Herr Aldag** führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat Halle (Saale) empfiehlt der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde entsprechend des Vorschlages in der 1. Teilfortschreibung des Landschaftsrahmenplanes für die Stadt Halle (Saale) aus dem Jahr 2013, die erforderlichen Schritte zur Festsetzung des geplanten Landschaftsschutzgebietes „Seebener Berge und Feldflur“ einzuleiten.

**zu 8.12 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion und MitBürger & Die PARTEI zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen**  
Vorlage: VII/2020/00922

---

**zu 8.12.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen – Vorlagen-Nummer: VII/2020/00922**  
Vorlage: VII/2020/01296

---

zu 8.12.2 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen (VII/2020/00922)**  
Vorlage: VII/2020/01370

---

**Herr Aldag** sagte, dass man sich mit den Fraktionen SPD und MitBürger & Die PARTEI hinsichtlich der Thematik geeinigt habe und ein gemeinsamer, geänderter Antrag vorliegt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

---

zu 8.12.2 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen (VII/2020/00922)**  
Vorlage: VII/2020/01370

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlusstext wird geändert und erhält folgende Fassung:

Die Vorlagen zu ~~Baubeschlüssen~~ **Variantenbeschlüssen** in den Bereichen Hoch-, Tief-, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, die dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, enthalten zukünftig die zum Vorhaben gehörige Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung. **Sollte auf den Variantenbeschluss per Stadtratsbeschluss verzichtet werden, sind die o. g. Unterlagen der Vorlage zum Baubeschluss beizufügen.**

---

zu 8.12.1 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen – Vorlagen-Nummer: VII/2020/00922**  
Vorlage: VII/2020/01296

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

1. Die Vorlagen zu **allen eingriffsrelevanten Vorhaben (z.B. Baubeschlüsse, B-Pläne, F-Planänderungen)** ~~Baubeschlüssen in den Bereichen Hoch-, Tief-, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, die dem Stadtrat~~ **und den Ausschüssen** zur

Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, enthalten zukünftig die zum Vorhaben gehörige Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung **sowie alle für die Genehmigung relevanten, vorliegenden umweltfachlichen Unterlagen (z.B. landschaftspflegerische Begleitpläne, artenschutzrechtliche Fachbeiträge, Umweltbericht/UVP-Bericht, Unterlagen zur UVP-Vorprüfung in Text und Plänen), um die fachgerechte Anwendung der Eingriffsregelung und des Artenschutzes nachvollziehbar und transparent zu gestalten.**

2. Die Bilanz wird in der Regel nach dem „Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt – Richtlinie über die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Land Sachsen –Anhalt“ erstellt. Abweichungen davon sind zu begründen.

**zu 8.12 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion und MitBürger & Die PARTEI zur Ergänzung von Baubeschlüssen um ökologische Ausgleichsbilanzen**  
Vorlage: VII/2020/00922

---

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Vorlagen einschließlich der Variantenbeschlüsse zu allen eingriffsrelevanten Vorhaben (z.B. Baubeschlüsse, B-Pläne, F-Planänderungen), die dem Stadtrat und den Ausschüssen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, enthalten zukünftig die zum Vorhaben gehörige Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung sowie alle für die Genehmigung relevanten, vorliegenden umweltfachlichen Unterlagen (z.B. landschaftspflegerische Begleitpläne, artenschutzrechtliche Fachbeiträge, Umweltbericht/UVP-Bericht, Unterlagen zur UVP-Vorprüfung in Text und Plänen), um die fachgerechte Anwendung der Eingriffsregelung und des Artenschutzes nachvollziehbar und transparent zu gestalten.
2. Die Bilanz wird in der Regel nach dem „Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt – Richtlinie über die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Land Sachsen – Anhalt“ erstellt. Abweichungen davon sind zu begründen.

**zu 8.13 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussfassung über die Wohnbauflächenkonzeption der Stadt Halle (Saale)**  
Vorlage: VII/2020/01074

---

**Herr Aldag** führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat die Wohnbauflächenkonzeption zur Beratung und Beschlussfassung vor.

zu 8.15     **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Installation von  
Trinkbrunnen im Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen**  
Vorlage: VII/2020/01078

---

zu 8.15.1   **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum  
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von  
Trinkbrunnen im Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen  
(VII/ 2020/01078)**  
Vorlage: VII/2020/01404

---

zu 8.15.2   **Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der  
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im  
Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen (VII/2020/01078)**  
Vorlage: VII/2020/01421

---

zu 8.25     **Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berücksichtigung von  
Trinkbrunnen bei Sanierungen oder dem Neubau von Schulen**  
Vorlage: VII/2020/00923

---

**Frau Dr. Kreutzfeldt** führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

**Herr Wels** fragte, welche Rolle Trinkbrunnen im Stadtgebiet spielen. Durch die ausreichend vorhandenen Geschäfte hat jedermann die Möglichkeit, sich mit Trinken auszustatten. Die Fraktion Hauptsache Halle wird den Antrag ablehnen.

**Frau Mark** führte in den Änderungsantrag 8.15.2 ein und sagte, dass eine Prüfung des Anliegens ausreichend ist.

**Herr Nette** sagte, dass die Thematik nicht neu ist. Es besteht weiterhin ein Hygieneproblem, Trinkbrunnen sauber zu halten.

**Herr Feigl** sagte, dass die technische Umsetzung einfach ist, eine Finanzierung durch Sponsoring erfolgen könnte und die Einhaltung der Hygiene möglich sein wird.

**Frau Jacobi** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte.

**Abstimmungsergebnis:**                   **mehrheitlich zugestimmt**  
GO-Antrag: Abbruch Debatte

**Frau Müller** bat um Abstimmung.

zu 8.15.2   **Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der  
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im  
Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen (VII/2020/01078)**  
Vorlage: VII/2020/01421

---

**Abstimmungsergebnis:**                   **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei Sanierungen an den Brunnenanlagen Joliot-Curie-Platz, Melanchthonplatz, Silberhöhe-Wasserspiel „Früchte des Meeres“, Frauenbrunnen, Pinguinbrunnen und August-Bebel-Platz Trinkbrunnen zu ~~planen~~ **prüfen**.

- zu 8.15.1 **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen (VII/ 2020/01078)**  
Vorlage: VII/2020/01404

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ~~im Rahmen der Erstellung der Planungen für vorgesehene~~ **bei** Sanierungen an den Brunnenanlagen Joliot-Curie-Platz, Melanchthonplatz, Silberhöhe-Wasserspiel „Früchte des Meeres“, Frauenbrunnen, Pinguinbrunnen und August-Bebel-Platz ~~Lösungen für die Errichtung von Trunkbrunnen zu realisieren~~ **Trinkbrunnen zu planen**.

- zu 8.15 **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Installation von Trinkbrunnen im Rahmen von geplanten Sanierungen an Brunnenanlagen**  
Vorlage: VII/2020/01078

---

**Abstimmungsergebnis:** mit Patt abgelehnt  
20 Ja / 20 Nein / 2 Enthaltungen

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ~~im Rahmen der Erstellung der Planungen für vorgesehene~~ **bei** Sanierungen an den Brunnenanlagen Joliot-Curie-Platz, Melanchthonplatz, Silberhöhe-Wasserspiel „Früchte des Meeres“, Frauenbrunnen, Pinguinbrunnen und August-Bebel-Platz ~~Lösungen für die Errichtung von Trunkbrunnen zu realisieren~~ **Trinkbrunnen zu planen**.

- zu 8.25 **Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berücksichtigung von Trinkbrunnen bei Sanierungen oder dem Neubau von Schulen**  
Vorlage: VII/2020/00923

---

**Abstimmungsergebnis:** mehrheitlich zugestimmt

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei zukünftigen Sanierungs- und Neubauvorhaben von haleschen Schulen, Kitas und Horten, das Errichten von Trinkbrunnen für die zusätzliche Trinkwasserversorgung der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen.
2. Die Kosten sind in die Kalkulation der Sanierung bzw. des Neubaus einzubeziehen und im entsprechenden Beschlussvorschlag für den Stadtrat darzustellen.

---

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der Wichtigkeit beantragte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**, den Tagesordnungspunkt 7.8 vorzuziehen.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

---

**zu 7.8        Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/  
Gottesackerstraße/ Töpferplan - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VII/2020/00833**

---

**zu 7.8.1     Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197  
Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss"  
(VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01298**

---

**zu 7.8.2     Änderungsantrag des Planungsausschusses zur Beschlussvorlage  
„Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/  
Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“ (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01394**

---

**zu 7.8.3     Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur  
Beschlussvorlage „Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197  
Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“  
(VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01428**

---

**Herr Feigl** führte in den Änderungsantrag 7.8.1 ein und bat um Zustimmung. Er beantragte Einzelpunkt abstimmung.

**Frau Winkler** führte in den Änderungsantrag 7.8.3 ein und bat um Zustimmung.

**Herr Schaper** fragte, wie viele Parkflächen entstehen werden. Bei 300 Wohnungen sollten auch 300 Parkplätze vorhanden sein.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen müssen. Der Investor prüft alternative Mobilitäten, wie hauseigenes Car-Sharing, mehr Fahrradstellplätze oder ähnliches.

Er nahm Stellung zu den Änderungsanträgen.

**Frau Dr. Schöps** fragte, ob gegenüber der Vorhabenträgerin kommuniziert wurde, dass 20% der Wohneinheiten zu einem Kaltmietpreis vermietet werden sollen, der nicht mehr als 20% über den dann gültigen KdU-Richtwert liegt.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass dies bedacht wird. Momentan geht es erstmal um den städtebaulichen Entwurf.

**Herr Menke** fragte nach Auswirkungen auf die Planung des Investors, sollte dem Punkt 1a) Erhalt des Gebäudes Töpferplan 3 aus dem Änderungsantrag TOP 7.8.1 zugestimmt werden.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass dies einen gravierenden Eingriff in das Wettbewerbsergebnis darstellt und der städtebauliche Wettbewerb in Frage gestellt wird. Der vorliegende Entwurf sieht dieses Gebäude nicht vor.

**Frau Jacobi** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

GO-Antrag: Abbruch Debatte

**Frau Müller** bat um Abstimmung.

zu 7.8.3 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur  
Beschlussvorlage „Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197  
Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“  
(VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01428**

---

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Beschlussvorschlag wird um folgenden Beschlusspunkt ergänzt:

6. Der Stadtrat empfiehlt eine erneute Beratung im Gestaltungsbeirat der Stadt Halle (Saale) im Hinblick auf die Fassadengestaltung

zu 7.8.2 **Änderungsantrag des Planungsausschusses zur Beschlussvorlage  
„Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/  
Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss“ (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01394**

---

**Abstimmungsergebnis:** **erledigt**

### Beschlussvorschlag:

Beschlusspunkt 3 wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele **mit folgender Ergänzung: Der Erhalt der folgenden Bestandsbäume (vgl. Anlage) und deren Integration in die Planung wird im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans geprüft:**

- a) standortprägende Kastanie (Flur 6, Flurstück 2384/117)
- b) Ahorn (Flur 14/ Flurstück 4216/1)
- c) Ahorn (Flur 14/ Flurstück 4025/1)

zu 7.8.1 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan – Aufstellungsbeschluss" (VII/2020/00833)  
Vorlage: VII/2020/01298**

---

### Abstimmungsergebnis:

### **Einzelpunktabstimmung**

- a) mehrheitlich abgelehnt
- b) mehrheitlich zugestimmt
- c) einstimmig zugestimmt
- d) mehrheitlich zugestimmt

### Beschluss:

Beschlusspunkt 3 wird geändert und erhält folgende Fassung:

1. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele **mit folgenden Ergänzungen:**
  - a) **Erhalt des Gebäudes Töpferplan Nr. 3,**
  - b) **Berücksichtigung der Radverkehrsverbindung zwischen Altstadt (Marktplatz) und Hauptbahnhof über die Martinstraße,**
  - c) **weitest gehender Erhalt von Großbäumen und deren Integration in die Planungen,**
  - d) **Berücksichtigung des absehbaren Bevölkerungszuwachses durch die Errichtung von neuen Wohnungen im Hinblick auf die Versorgung mit einer Grundschule.**

zu 7.8 **Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 197 Charlottenstraße/  
Gottesackerstraße/ Töpferplan - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VII/2020/00833**

---

### Abstimmungsergebnis:

**mehrheitlich zugestimmt**

### Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 12 BauGB den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 197 „Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 1,5 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele mit folgenden Ergänzungen:
  - a) Berücksichtigung der Radverkehrsverbindung zwischen Altstadt (Marktplatz) und Hauptbahnhof über die Martinstraße,
  - b) weitest gehender Erhalt von Großbäumen und deren Integration in die Planungen,
  - c) Berücksichtigung des absehbaren Bevölkerungszuwachses durch die Errichtung von neuen Wohnungen im Hinblick auf die Versorgung mit einer Grundschule.
4. Das Planverfahren soll im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB durchgeführt werden.
5. Mit der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 197 „Charlottenstraße/ Gottesackerstraße/ Töpferplan“ wird das Verfahren zum Bebauungsplan Nr. 42 „Charlottenstraße Bundesbank“ eingestellt. Die im Rahmen dieses Verfahrens bereits gefassten Beschlüsse werden aufgehoben.
7. Der Stadtrat empfiehlt eine erneute Beratung im Gestaltungsbeirat der Stadt Halle (Saale) im Hinblick auf die Fassadengestaltung

---

**Frau Müller** unterbrach die Sitzung für eine 10-minütige Lüftungspause.

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantragte, die Tagesordnungspunkt 7.20, 7.24 und 15.1 vorzuziehen, da eine heutige Beschlussfassung nötig ist.

**Herr Nette** sagte, dass bei der umfangreichen Tagesordnung und der beschränkten 3 Stunden Sitzungszeit eine weitere Sitzung einzuberufen ist, wenn die Tagesordnung nicht geschafft werden kann.

**Frau Müller** lies den Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

---

zu 7.20      **2. Änderungssatzung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung - Vorlage: VII/2020/01308**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die 2. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) – 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung – gemäß der Anlage 1.

**zu 7.24 Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 – allgemeinbildende Schulen  
Vorlage: VII/2020/01366**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für allgemeinbildende Schulen für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 (Vorlage Nr. VI/2018/03930) mit folgenden Punkten:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Neugründung einer Integrierten Gesamtschule mit vier fünften Klassen am Standort Ingolstädter Straße 33 zum Schuljahr 2020/21 mit dem Namen Dritte Integrierte Gesamtschule umzusetzen.
2. Die Dritte Integrierte Gesamtschule soll als Ganztagschule eingerichtet werden.

**zu 15 Beschlussvorlage**

---

**zu 15.1 Zuwendung an den Verein Hallesches Salinemuseum e.V. im Haushaltsjahr 2021  
Vorlage: VII/2020/00947**

---

**zu 15.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Zuwendung an den Verein Hallesches Salinemuseum e.V. im Haushaltsjahr 2021 -  
VII/2020/00947  
Vorlage: VII/2020/01098**

---

**Herr Nette** sagte, dass der aktuelle Haushaltsplanentwurf des Salinemuseums nicht stimmt.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 gilt. Eine Prüfung wird vor einer Auszahlung erfolgen. Der Verein benötigt Planungssicherheit.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**zu 15.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Zuwendung an den Verein Hallesches Salinemuseum e.V. im Haushaltsjahr 2021 - VII/2020/00947**  
**Vorlage: VII/2020/01098**

---

**Abstimmungsergebnis:**      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Beschlusspunkt 1. und 2. der Beschlussvorlage werden getauscht.
- ~~2. Die Mittel werden erst nach Bestätigung des Zuwendungsvertrages zwischen der Stadt Halle und dem Verein Hallesches Salinemuseum e.V. ausgereicht.~~

**zu 15.1 Zuwendung an den Verein Hallesches Salinemuseum e.V. im Haushaltsjahr 2021**  
**Vorlage: VII/2020/00947**

---

**Abstimmungsergebnis:**      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, bis zum 30.06.2020 mit dem Verein Hallesches Salinemuseum e.V. einen Zuwendungsvertrag für das Jahr 2021 auf der Grundlage der Wirtschaftsplanung 2020 und 2021 (Stand per 09.02.2020) abzuschließen.
2. Der Stadtrat beschließt für das Haushaltsjahr 2021 die Gewährung einer Zuwendung an den Verein Hallesches Salinemuseum e.V. in Höhe von maximal 464.000,00 Euro.

Die Zuwendung wird vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltsplans 2021 und des tatsächlichen Mittelbedarfs des Vereins ausgereicht.

**zu 8.16 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu schriftlichen Begründung von Anträgen**  
**Vorlage: VII/2020/01079**

---

*-Auf Antrag der AfD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Müller**

So, 8.16, Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur schriftlichen Begründung von Anträgen. Gibt es dazu Redebedarf? Herr Heym.

**Herr Heym**

Der Antrag ist entstanden aus der Erkenntnis, dass die Begründung in den Anträgen oft auf die schon bereits vorgefertigte „erfolgt mündlich“ sich reduzierten. Damit hatten wir erhebliche Schwierigkeiten in unseren Fraktionssitzungen uns mit der Intention der Anträge durch die Antragsteller zu befassen und sind deshalb zu dem Entschluss gekommen, den Antrag, wie er heute hier vorliegt, zu stellen, um daran zu appellieren, dass die Antragsteller doch den anderen Kollegen im Stadtrat gegenüber den entsprechenden Respekt zollen und ihre Intention der Antragstellung mitteilen möchten, damit man sich damit seriös auseinandersetzen kann. Wir wollten hier keinen Druck aufbauen, deswegen soll es eine freiwillige Selbstverpflichtung sein, sondern wir wollen den Schwierigkeiten, wie wir bei unserer Stadtratsarbeit, auf die wir dort stoßen, begegnen. So ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass in der Regel entsprechende Erklärung durch Antragsteller oder Vertreter der Fraktionen in den Ausschüssen erfolgen, in der Regel auch sehr sachkundig und fundiert, aber in diesen Ausschüssen sitzen nicht alle Ratsmitglieder und unter Umständen sind eben auch diese Kollegen aus den Fraktionen dann bei Fraktionssitzungen nicht zwingend anwesend, sodass es Schwierigkeiten gibt eben sich dort auszutauschen. Deshalb haben wir diesen Antrag gestellt und bitten an der Stelle, das dort für eine zukünftig seriöse und auch effektive gemeinsame Arbeit diese, der Rückgriff auf diese mündliche Begründung möglichst sparsam verwendet wird. Sollte die notwendig sein, kann man auch entsprechend vermerken, wird entsprechend nachgeholt, weil wir sehen durchaus auch Problemstellung, wo man eben nicht so schnell noch eine großartige fachliche Expertise beifügen kann. Das kann man dann nachholen. Es kommt uns in der Sache mehr darauf an, dass Sie zukünftig auch das, was wir tun, in der Öffentlichkeit besser zu kommunizieren. Dies mündliche Begründung sparsam verwenden. Ich bitte Sie um Zustimmung heute. Vielmehr bitte ich Sie aber zukünftig entsprechend so zu agieren, wie es im Antrag steht. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Scholtyssek.

**Herr Scholtyssek**

Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende. Bisschen schade, dass wir die Diskussion im Hauptausschuss genauso schon mal hatten. Wir können das Anliegen im Grundsatz durchaus teilen. Wir waren vielleicht bei den Begründungen der Anträge in letzter Zeit etwas nachlässig, alle miteinander. Das sollten wir verbessern. Aber selbst der Vertreter Ihrer Fraktion hat im Hauptausschuss eingesehen, dass der Antrag in der Form eigentlich keinen Sinn macht. Was eine freiwillige Selbstverpflichtung, wie auch immer, sein soll. Wir haben eine Geschäftsordnung und wenn Sie die ändern möchten, müssen Sie auch einen konkreten Antrag stellen. Genau da gehört das auch rein. Deswegen empfehle ich das abzulehnen und machen Sie einen konkreten Vorschlag, wie Sie die Geschäftsordnung des Stadtrates ändern wollen und dann haben wir auch was Konkretes, über das wir reden wollen. Der Antrag ist so in der Form so unbestimmt formuliert, dass es aus unserer Sicht keinen Sinn macht.

**Frau Müller**

Und Herr Heym noch mal.

**Herr Heym**

Im Hauptausschuss war ich nicht dabei, ich war verhindert. Ich sehe nicht, dass wir den Antrag zurückziehen müssen, ich glaube aber auch nicht, dass Sie da Probleme haben zu wissen, was freiwillige Selbstverpflichtungen sind. Also, Ihre Kanzlerin mit der deutschen Industrie macht ständig freiwillige Selbstverpflichtung. Von daher, Sie können ja irgendwo einen Antrag stellen, dass der nicht unzulässig ist, nur ich weiß nicht, wir beschließen hier teilweise wirklich Sachen, wo mir auch jegliches Verständnis und die Rechtsgrundlagen fehlen, ohne das sich hier jemand aufregt. Ich sehe an der Stelle keinen Grund, warum wir hier nicht freiwillig dazu verpflichten könnten, dem nachzukommen, wie es dasteht.

**Frau Müller**

So, ich sehe keinen weiteren Redebedarf. Stimmen wir darüber ab. Wer stimmt dieser Beschlussvorlage zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Die Stimmenthaltung. Müssen wir nicht auszählen. Gut, der Antrag ist mehrheitlich abgelehnt.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Fraktionen und Stadträte des Stadtrats von Halle verständigen sich in einer freiwilligen Selbstverpflichtung darauf, grundsätzlich alle Anträge, Änderungsanträge und Dringlichkeitsanträge schriftliche zu begründen.
2. Sollte ein Rückgriff auf mündliche Begründung notwendig erscheinen, ist diese zukünftig ebenfalls in freiwilliger Selbstverpflichtung kurz zu begründen.

**zu 8.18 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Hundesteuerbefreiung**  
**Vorlage: VII/2020/01089**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Hundesteuersatzung der Stadt Halle wird im § 4 Absatz 3 wie folgt geändert:

„Bei Übernahme eines oder mehrerer Hunde aus dem Tierheim der Stadt Halle (Saale) erhält der Halter für jeden dieser Hunde eine Steuerbefreiung von drei Jahren. Dies gilt nicht für Hunde im Sinne von § 3 Abs. 3 bis 5.“

**zu 8.19 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Erhalt der Auflage der gedruckten Exemplare des Amtsblattes der Stadt Halle (Saale) im bisherigen quantitativen Umfang**  
**Vorlage: VII/2020/01090**

---

*-Auf Antrag der AfD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Müller**

8.19, Antrag der AfD-Fraktion zum Erhalt der Auflage der gedruckten Exemplare des Amtsblattes. Gibt es dazu Redebedarf? Auch das sehe ich nicht. Wer stimmt der Vorlage zu? Herr Raue, ich habe gefragt, gibt es Redebedarf. Gut, dann reden Sie, bitte.

**Herr Raue**

Unser Antrag ist natürlich schon sehr alt und wir hatten uns auch bei der Abstimmung des Haushaltsplanes damals unbedingt dafür eingesetzt, dass das Amtsblatt in seinem damals vorliegenden Umfang weiter verteilt wird, dass jedes Mitglied eines Haushaltes im Stadtgebiet regelmäßig das Amtsblatt kostenlos und völlig barrierefrei zugestellt bekommt. Das ist jetzt einfach nicht mehr der Fall. Das Amtsblatt liegt jetzt in aller Regel in öffentlichen Einrichtungen und auch in Markthallen, in Supermärkten und die Zustellung in die Wohnungen, wo man im Prinzip das Amtsblatt frühmorgens aus dem Postkasten nimmt und sich dann vernünftig mit der Tagesordnung des Stadtrates oder mit wesentlichen Veränderung, die die Stadt betreffen, beschäftigen kann, das es jetzt einfach durch diese Barriere, wie legen das irgendwo aus, wenn es noch da liegt, dann kann ich es mir mitnehmen, wenn mir was mitgebracht wird als Senior, dann bekomme ich es eben nicht. Ich bin also nicht darauf angewiesen, erstens, wenn ich nicht selbst aus dem Haus gehe auf andere, zweitens muss ich Glück haben, das ich das Amtsblatt dann bekomme. Und das sind alles Sachen, die wollen wir nicht. Uns ist es letztendlich wichtig, dass jeder Bürger der Stadt umfangreich und rechtzeitig über das Stadtgeschehen informiert ist und am Ende kann es nicht sein, dass das dazu führt, das manche der Auffassung sind wir können die Information der Bürger schmälern, wir können das Amtsblatt einsparen, zumindest in großen Teilen einsparen. Und das ist nicht die Demokratie und diese Mitwirkung, die wir uns in der Stadt vorstellen, die sich im Übrigen immer alle in unserer Stadt vorstellen, das darf man ja

nicht vergessen. An jeder Stelle unterstützen Sie Vereine, die sich um Anliegen der Bürger kümmern. An jeder Stelle werden Fördermittel ausgegeben. Aber an der Stelle, wo unsere Bürger informiert werden, an der Stelle soll dann gespart werden und das halten wir für äußerst unglücklich und das möchten wir gern korrigieren. Und deswegen hatten wir den Antrag gestellt, an der Auflage 135.000 Exemplare für das Amtsblatt festzuhalten, das ist einfach aus unserer Sicht wichtig. Und insgesamt haben sich auch mehrere Bürger bei uns in der Fraktion bereits bedankt für den Antrag und deswegen bitte ich Sie jetzt zuzustimmen. Und ja, im Prinzip ist es ja letztendlich auch nur in erster Linie eine Bitte, dass die Stadtverwaltung diesem Antrag nachkommt. Das heißt, die Möglichkeit hier an dieser Stelle Haushaltsmittel dafür freizumachen, die besteht ja auch und deswegen bitte ich Sie dem Antrag zuzustimmen.

**Frau Müller**

Gibt es weitere Redebedarf? Herr Scholtyssek, bitte.

**Herr Scholtyssek**

Vielen Dank. Im Grunde hat sich der Antrag eigentlich erledigt, weil wir auch einen Antrag eingebracht haben, das Amtsblatt in der Form, wie es war, zu erhalten. Wir haben aber eingesehen, dass es natürlich immer ratsam ist, neue Dinge auch auszuprobieren. Deswegen gab es dann die Verständigung, im Wirtschaftsausschuss war es, glaube ich, oder wo auch immer, im Finanzausschuss, dass wir gesagt haben, wir probieren das jetzt einfach aus, wie es jetzt läuft, evaluieren das nach einer gewissen Zeit und falls es dann Nachsteuerungsbedarf geben sollte, dass wir die Auflage des Amtsblattes wieder erhöhen müssen, damit wir das wieder an die Haushalte zustellen können, dann wäre das auch wieder möglich. Aber, wie gesagt, da müssen wir erstmal abwarten, wie sich das jetzige System einspielt, wie das angenommen wird. Ob es dann wirklich große Beschwerden gibt, dass das Amtsblatt nicht mehr zugestellt wird, was wir bedauerlich finden, aber deswegen brauchen wir diesen Antrag jetzt eigentlich nicht mehr, sondern wir müssen erstmal abwarten, wie dann die Evaluierung ausgeht, die wir natürlich von der Verwaltung erwarten. Das ist die Grundvoraussetzung.

**Frau Müller**

So, jetzt gibt es keinen weiteren Redebedarf mehr. Dann können wir abstimmen. Wer stimmt dem Antrag 8.19 zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Die Stimmenenthaltung. Bei einigen Enthaltungen und wenige Ja-Stimmen ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat von Halle bittet den Oberbürgermeister, von einer Einschränkung der gedruckten Auflage von derzeit 135.200 auf dann 50.000 Exemplare abzusehen.
2. Der Stadtrat von Halle bittet den Oberbürgermeister, zur Finanzierung alternative Deckungsquellen im Haushalt zu identifizieren.
3. Der Stadtrat von Halle bittet den Oberbürgermeister, dem Stadtrat bis Mai 2020 Vorschläge zur Deckung des Mehrbedarfs vorzulegen.
4. Der Stadtrat von Halle sieht zur Beibehaltung einer qualitativ hochwertigen und barrierefreien Bürgerinformation die Notwendigkeit, den Druck und die Zustellung des Amtsblattes an die haleschen Haushalte in bisherigem Umfang beizubehalten.

**zu 8.20 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Unterstützung der Einzelhändler und Gastronomen bei der Überwindung der Corona-Krise**  
**Vorlage: VII/2020/01237**

---

Herr Schnabel brachte den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat von Halle beauftragt den OB zu prüfen, ob zur Unterstützung bei der Überwindung der wirtschaftlichen Folgen des sog. Lockdown wegen der Corona-Krise befristet bis zum 31.08.12.2020 folgende Regelung abweichend von ~~den der derzeit-gültigen Sondernutzungssatzung für allgemein verbindlich erklärt~~ **geltenden, vertraglich mit der Fa. DSM Deutsche Städte Medien GmbH vereinbarten, gemeinsam getroffenen werden kann:**

1. Sämtlichen Einzelhändlern und Gastronomen wird das Aufstellen eines sog. Kundenstoppers oder eines ähnlichen Werbemittels kosten- und genehmigungsfrei bis zum 31.08.12.20 ohne Antragstellung gestattet.
2. Die Gewerbetreibenden, denen aufgrund Antrags bereits entsprechende Sondernutzungsgenehmigungen vorliegen, sind berechtigt bis zum 31.08.12.20 einen zusätzlichen Kundenstopper kosten- und genehmigungsfrei aufzustellen.
3. Bei der Aufstellung dieser kosten- und genehmigungsfrei aufgestellten Kundenstopper ist darauf zu achten, dass Verkehrsteilnehmer nicht unzulässig behindert oder gefährdet werden.

**zu 8.22 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Einsatz von Wassersäcken bei der Bewässerung von Jungbäumen**  
**Vorlage: VII/2020/01072**

---

Frau Winkler brachte den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Herr Raue sprach sich für den Antrag aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. ab 2020 Straßenbäume, die in den vergangenen fünf Jahren gepflanzt wurden, im Zeitraum zwischen Mai und September an geeigneten Standorten im Rahmen des Geschäfts der laufenden Verwaltung schrittweise zur Bewässerung mit jeweils einem

Wassersack angemessener Größe auszustatten. Dies gilt für Jungbäume insofern die Zuständigkeit zur Anwachs- und Entwicklungspflege bzw. Baumpflege beim Grünflächenamt der Stadt Halle (Saale) liegt und die Bäume nicht bereits mit einem anderen Bewässerungssystem (z. B. Unterflurbewässerung) ausgestattet sind;

2. die Leistungsbeschreibung zur Vergabe von Baumpflanzungen an externe Firmen dahingehend anzupassen, dass im o.g. Zeitraum eine Bewässerung über Wassersäcke sicherzustellen ist,
3. im Zuge der Genehmigung von Ersatz- und Ausgleichspflanzungen die Vorhabenträger anzuhalten, o.g. Bewässerungsmethode anzuwenden.

**zu 8.24 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Vorlage: VII/2020/00803**

---

**Frau Dr. Burkert** brachte den Antrag ein und bat um Zustimmung.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob sich Kommunen nicht preisgünstiger vernetzen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Er brachte einen Änderungsantrag ein mit der Zielsetzung, dass nach drei Jahren eine Evaluierung erfolgen soll.

**Herr Heym** sagte, dass eine Evaluierung sinnvoll ist. Die AfD-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

**Herr Nette** fragte nach einer personellen Untersetzung.

**Frau Dr. Burkert** sagte, dass die Weinheimer Initiative seit 2007 existiert. Man sollte von den Erfahrungen der anderen Städte profitieren.

**Herr Streckenbach** sagte, dass es beim Übergang Schule-Beruf kein Erkenntnisproblem gibt, sondern ein Umsetzungsproblem.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**zu 8.24.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Vorlage: VII/2020/01462**

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Es wird ein 3. Pkt eingefügt:

3. Eine Evaluierung der Zusammenarbeit mit der Weinheimer Initiative findet nach 3 Jahren statt.

**zu 8.24 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Vorlage: VII/2020/00803**

---

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, offiziell und schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Vereins „Weinheimer Initiative“, Oberbürgermeister Bernhard (Weinheim), die Aufnahme in die „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“ zu erklären.
2. Der nach der Beitragsordnung der „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“ zu zahlende jährliche Mitgliedsbeitrag für Städte und Landkreise zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Höhe von 6.000 Euro ist durch die Verwaltung sicherzustellen.
3. Eine Evaluierung der Zusammenarbeit mit der Weinheimer Initiative findet nach 3 Jahren statt.

**zu 8.26 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ausbau der Park&Ride-Kapazitäten  
Vorlage: VII/2020/01052**

---

**Frau Mark** sagte, dass sich aus der Diskussion im Ausschuss heraus Fragen gestellt hatten, welche durch die Verwaltung noch nicht beantwortet wurden. Aus diesem Grund beantragte sie eine Vertagung des Antrages.

**Frau Dr. Burkert** sagte, dass der Antrag abstimmungsfähig ist. Teil des Antrages ist unter anderem eine Evaluierung der vorhandenen Park&Ride-Plätze, die Notwendigkeit der Erschließung neuer Standorte und eine Ausweitung vorhandener Plätze. Die vorberatenden Ausschüsse haben zudem eine zustimmende Empfehlung ausgesprochen.

**Frau Müller** ließ den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich abgelehnt**

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird damit beauftragt zu prüfen, inwiefern die vorhandenen Park&Ride-Möglichkeiten ausreichend sind. Falls nicht sollen ein Plan zur

Erweiterung vorhandener Kapazitäten (gegebenenfalls auch das Ausweisen neuer Standorte) sowie eine Zeitschiene für die Umsetzung konzipiert werden.

2. Die Stadtverwaltung wird zudem beauftragt zu prüfen, inwiefern ein Teil des geplanten Parkhauses am Riebeckplatz (Nordostquadrant) als weiterer Park&Ride-Standort im neuen Mobilitätskonzept genutzt werden kann. In die Prüfung soll einbezogen werden, welche Möglichkeiten es gibt, das Ticket für die Nutzung des Parkhauses gleichzeitig auch als ÖPNV-Ticket für die Tarifzone 210 nutzbar zu machen.
3. Die Prüfergebnisse sollen dem Stadtrat zur Information im Oktober 2020 vorgelegt

**zu 8.27 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt**  
**Vorlage: VII/2020/01053**

---

**zu 8.27.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt**  
**Vorlage: VII/2020/01174**

---

*-Auf Antrag der AfD-Fraktion und der SPD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Müller**

8.27, Antrag der SPD-Fraktion zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den Verwaltungsstandort Scheibe A. Hierzu gab es ein Änderungsantrag des Oberbürgermeisters, der ist übernommen worden. Gibt es dazu Redebedarf? Das sehe ich, doch Frau Dr. Burkert, bitte.

**Frau Dr. Burkert**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, wir stehen vor der Herausforderung, dass 450 neue Arbeitsplätze in der Scheibe in Halle-Neustadt entstehen und 450 Mitarbeiter diesen Standort auch aufsuchen möchten. Wir möchten hier anregen, dass man über ein modernes und zeitgemäßes ökologisches Mobilitätskonzept für diese 450 Mitarbeiter nachdenkt. Natürlich ist Halle-Neustadt gut angeschlossen an den öffentlichen Nahverkehr, aber es geht noch mehr. Wir denken an noch verbesserte Fahrradwege, wir denken über verbesserte Park&Ride Möglichkeiten nach und wir denken auch über einen Job-Sharing Ticket nach, wo man den öffentlichen Nahverkehr noch mehr fördern könnte, und bitten hier um ihr positives Votum.

**Frau Müller**

Frau Dr. Wünscher

**Frau Dr. Wünscher**

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, dieser Antrag ist ja schon in mehreren Ausschüssen diskutiert worden. Wir werden diesen Antrag ablehnen. Wir haben ein Gesamtmobilitätskonzept für die Stadt in Auftrag gegeben und wir erachten es als nicht sinnvoll jetzt sozusagen einzelne Stadtgebiete herauszugreifen und dafür ein Mobilitätskonzept zu entwickeln, sondern wir wollen das gesamte Konzept für die Stadt und da ist natürlich selbstständig Halle-Neustadt und das Zentrum von Halle-Neustadt inbegriffen

und dann werden sich die Dinge, wie die Verwaltungsmitarbeiter dort hinkommen und parken können, auch darstellen. Also, wir lehnen den Antrag ab.

**Frau Müller**

Frau Winkler. Frau Winkler? Okay, Frau Winkler zieht zurück. Dann haben wir Herrn Schied.

**Herr Schied**

Es ist jetzt schon das zweite Mal diese Woche, dass ich Frau Dr. Wünscher Recht geben muss. Und ich muss auch mal was sagen in Richtung SPD. Es ist jetzt schon ein weiterer Antrag, den man als Schaufensterantrag bezeichnen kann, weil wir haben auch andere Konzepte, wir hatten das jetzt Magdeburger Chaussee. Die SPD sucht sich dann immer ein Einzelding raus, um in der Öffentlichkeit irgendwie wahrgenommen zu werden und im Grunde genommen ist der mehr oder weniger überflüssig.

**Frau Müller**

Herr Raue.

**Herr Raue**

Auch wir finden den Antrag jetzt sehr überflüssig an der Stelle, eher müsste man drüber nachdenken, ob ausreichend Plätze vorhanden sind, also ein Parkraumkonzept. Aber auch an der Stelle bin ich der Auffassung, dass wir mit der Errichtung oder mit der beschlossenen Neuerrichtung des Parkhauses und mit dem Bestand bestehenden Parkhäusern mit den bestehenden Parkflächen, die im Zusammenhang mit dem Umzug und mit der Errichtung der Scheibe A auch errichtet werden, sodass es da zumindest auch an Parkflächen in absehbarer Zeit nicht zu knapp sein wird. Halle-Neustadt ist prima erschlossen. Wir haben breite Straßen, wir haben eine vorzügliche Anbindung an den ÖPNV. Also, ich weiß gar nicht, wie weit wir jetzt in die Freiheitssoveränität der Angestellten der Stadtverwaltung noch eingreifen wollen oder wie viel wir noch, ja, vorschreiben wollen am Ende. Weil, das ist es ja, was sich mehr oder weniger hinter dem Antrag verbirgt. Die Arbeitnehmer aus der Stadtverwaltung kommen aus dem ganzen Umfeld der Stadt Halle und da wird nicht jeder irgendwie auf ein bestimmtes Verkehrskonzept da Rücksicht nehmen, Mobilitätskonzept. Also, ich glaube, diese Freiheit, die Straße oder den ÖPNV zu nutzen, wie das angeboten ist, das müssen wir den Leuten schon lassen. Ich glaube auch, dass die Angestellten der Stadtverwaltung auch einen relativ nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und ein ökologisches Leben teilweise pflegen. Also, an der Stelle brauchen wir, glaube ich, keine Vorschriften machen zu lassen und wir können noch der Stadtverwaltung die Arbeit an dieser Stelle ersparen.

**Frau Müller**

Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Ich möchte an dieser Stelle noch mal ausdrücklich für den Antrag der SPD werben. Wenn wir, wie das in der nächsten Zeit passiert, das Stadtteilzentrum von Halle-Neustadt ein ganzes Stückchen umkrepeln, müssen wir uns auch Gedanken drüber machen, wie wir diese Chance ergreifen es verkehrspolitisch an dieser Stelle auch ein bisschen mit umzukrepeln. Ich denke, es ist die Zeit, wo wir Angebote schaffen, die einfach eine andere Mobilität in dieser Stadt begünstigen, es geht aber nicht darum, jemanden was vorzuschreiben, sondern wir können Rahmenbedingungen setzen. Rahmenbedingungen, die dann den Vorzug geben, die sich zum Beispiel mit dem Umweltverbund in dieser Stadt bewegen. Wir können Anreize damit schaffen, weniger im MIV Verkehr auf den Straßen zu haben, was dann diejenigen auch schätzen, die dann doch bisschen entspannter das weiterhin tun. Es heißt also, wenn wir eine große Umbaumaßnahme mal in dem Stadtgebiet machen, dann sollten wir wirklich auch gucken, ob er den Verkehr an dieser Stelle neu ordnen und in diesem Sinne bitte ich um Zustimmung.

**Frau Müller**  
Herr Schied.

**Herr Schied**

Das macht mich jetzt alles ein bisschen sauer. Wir haben zum Neustadt-Centrum, auch im Planungsausschuss letzten erst. Wir haben das diskutiert. Und Halle-Neustadt ist ein wirklich in puncto öffentlicher Nahverkehr und in puncto Radverkehr nicht die Problemstelle in dieser Stadt. Wir haben ganz andere Probleme. Und da müssten wir uns an ganz anderen Stellen mal wirklich aus dem Fenster hängen. Und das ist ein Schaufensterantrag und das macht mich dann sauer, weil es wirklich Probleme gibt und da wird so ein Ding rausgehauen. Deshalb lehne ich den ab.

**Frau Müller**

Dann sehe ich jetzt keinen weiteren Redebedarf, dann stimmen wir jetzt ab. Wer stimmt, also, der Änderungsantrag war wie gesagt übernommen. Wer stimmt dem Antrag 8.27 zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung. Bei keiner, doch, bei einer Enthaltung und einigen Gegenstimmen ist der Antrag, der Antrag ist mehrheitlich abgelehnt.

*-Ende Wortprotokoll-*

**zu 8.27.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt  
Vorlage: VII/2020/01174**

---

**Abstimmungsergebnis: erledigt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für ~~den neuen Verwaltungsstandort~~ **das Zentrum** in Halle-Neustadt „~~Scheibe A~~“ ein umfassendes Mobilitätskonzept zu erstellen. Ziel des Konzeptes soll sein, die Nutzung des Motorisierten Individualverkehrs auf dem Weg zur und von der Arbeit und im Dienst sowie die Neuerrichtung von PKW-Stellplätzen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und vielmehr Anreize dafür zu setzen, für Arbeits- und Dienstwege den Öffentlichen Personennahverkehr und/oder das Fahrrad zu nutzen.

**zu 8.27 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den neuen Verwaltungsstandort Scheibe A in Halle-Neustadt  
Vorlage: VII/2020/01053**

---

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für ~~den neuen Verwaltungsstandort~~ **das Zentrum** in

Halle-Neustadt „~~Scheibe~~ A“ ein umfassendes Mobilitätskonzept zu erstellen. Ziel des Konzeptes soll sein, die Nutzung des Motorisierten Individualverkehrs auf dem Weg zur und von der Arbeit und im Dienst sowie die Neuerrichtung von PKW-Stellplätzen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und vielmehr Anreize dafür zu setzen, für Arbeits- und Dienstwege den Öffentlichen Personennahverkehr und/oder das Fahrrad zu nutzen.

**zu 8.28 Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Sicherheit der MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung und deren Besucher in den städtischen Einrichtungen**  
**Vorlage: VII/2020/01272**

---

**Frau Winkler** vertagte den Antrag im Namen der antragstellenden Fraktionen.

**Abstimmungsergebnis:**                      **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unverzüglich eine aktuelle Analyse zur Arbeitssicherheit der Mitarbeiter der Stadt Halle zu erarbeiten und ein umfassendes Sicherheitskonzept für jedes städtische Gebäude mit öffentlichem Besucherverkehr zu erstellen, dass die bisherigen Notfallkonzepte ersetzt. Dabei sind vorrangig die Bereiche (z.B. Leistungsgewährung, Antragstellung und Beratungsleistungen) zu berücksichtigen, die verpflichtend und kontinuierlich angeboten werden müssen. Dabei werden auch alle aufsuchenden Dienste von städtischen Mitarbeitern mit einbezogen.
2. Für die Erstellung des Sicherheitskonzeptes ist ein unabhängiger, zertifizierter Dritter zu beauftragen. ~~und~~ **Es wird angeregt**, eine verbindliche Frist für die Umsetzung aller Maßnahmen festzulegen. ~~Es ist zu gewährleisten~~ **Dabei sollte gewährleistet werden**, dass die Umsetzung aller Sicherheitsmaßnahmen durch unabhängige Fachkompetenz überwacht bzw. begleitet wird.
3. **Es wird angeregt**, ~~Bis bis~~ zur Fertigstellung und **möglichen** praktischen Umsetzung des Sicherheitskonzeptes ~~wird~~ die Einleitung von Sofortmaßnahmen ~~der geprüft bzw. entsprechend umgesetzt~~ **zu prüfen und entsprechend umzusetzen**, wo akute sichtbare Mängel bereits von den Mitarbeitern benannt bzw. angezeigt worden sind, die einer sofortigen Abhilfe bedürfen (z.B. in Eingangszonen, beim Sicherheitspersonal, Alarmsystem, Kameras, Schulungen etc.). Diese Maßnahmen ~~müssen~~ **sollten** so gestaltet sein, dass sie mit dem zu erarbeitendem Sicherheitskonzept kompatibel sind und keinen vermeidbaren Zusatzaufwand bzw. Zusatzkosten verursachen.
4. ~~Es ist~~ **Es wird angeregt**, zu diesem Zweck auch zu prüfen, inwiefern in einer engen diesbezüglichen Zusammenarbeit, mit den kommunalen Unternehmen im „Konzern Stadt“, Synergien für beide Kooperationspartner gehoben werden können.
5. Für die gestiegenen Anforderungen zur Sicherheit der Mitarbeiter der Verwaltung und der Besucher städtischer Einrichtungen sind künftig die erforderlichen, zusätzlichen finanziellen Mittel im Haushalt **dem Stadtrat mit Vorlage des Haushaltsplanentwurfes vorzulegen** zu berücksichtigen.
6. Der Oberbürgermeister berichtet regelmäßig über die ~~Umsetzung der o.g.~~ **Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz von VerwaltungsmitarbeiterInnen** im Stadtrat.

**zu 8.31 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades  
Vorlage: VII/2020/01110**

---

**zu 8.31.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades (VII/2020/01110)  
Vorlage: VII/2020/01412**

---

*-Auf Antrag der SPD-Fraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Müller**

8.31, Antrag der Fraktionen Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtrates. Dazu gibt es einen Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Dazu Redebedarf? Der Änderungsantrag ist übernommen, genau. Wir haben dann nur noch den Antrag. Gibt es dazu, Herr Dr. Thomas.

**Herr Dr. Thomas**

Also, der Antrag verfolgt zwei Anliegen, ich mache es ganz kurz. Das erste ist: Die Stadtverwaltung und der Eigentümer wird gebeten, einen Vorschlag für eine Co-Finanzierung für die 20 Millionen Euro Fördermittel, Haushaltsmittel von Bund und Land, zu erarbeiten. Und der zweite Teil des Antrages ist oder greift den Wunsch von Stadträten auf, beim Nutzungskonzept, das von der Bäder Halle GmbH erarbeitet werden soll in Zusammenarbeit mit dem Förderverein, mitzuberaten, und, ja, ich glaube, wir haben es in den Ausschüssen schon diskutiert. Also, insofern bitte ich einfach um Zustimmung. Danke.

**Frau Müller**

Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

So sehr der Antrag des Stadtbades wichtig ist und von Bedeutung ist, ist es, glaube ich, wenn man eine Ebene höher geht noch bedeutender festzulegen, wie die Bäder in Gänze in der Stadt Halle genutzt werden. Denn es macht keinen Sinn, und das hatten wir auch in den verschiedenen Aufsichtsräten auch besprochen, es macht keinen Sinn, sich in Konkurrenz zu anderen Bädern innerhalb der Stadt zu begeben. Und deshalb habe ich Frau Marquardt gebeten, ein Gesamtkonzept der städtischen Bäder aufzustellen, damit wir die Nutzung und Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Bäder festlegen und diese dann anpassen auf das Stadtbad. Deshalb ist, glaube ich, erstmal die erste Ebene wichtiger als der zweite Punkt. Ich könnte das gut einarbeiten. Also, ich wollte nur darauf hinweisen, dass, wenn man den zweiten Punkt bearbeitet, den ersten Punkt dann ebenfalls mit berät, weil das natürlich auch ebenfalls sehr wichtig ist. Und Frau Marquardt ist dabei, eine solche Konzeption auch zu erstellen, aber sie hier auch im Stadtrat auch zu diskutieren, weil das für alle sehr wichtig ist, dass wir hier eine gemeinsame Konzeption für alle Bädern dann hier auch erstellen. Und deshalb ist es wichtig und so sind wir auch übereingekommen in den Gremien, dass wir das auch hier im Stadtrat besprechen.

**Frau Müller**

Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Herr Oberbürgermeister, ich finde die Betrachtung, die Gesamtbetrachtung gut. Das sollten wir bei ganz vielen Themen so machen, dass wir sozusagen von einer großen Betrachtung

in unserer Stadt runterbrechen auf die Einzelmaßnahmen. Das befürworte ich sehr. Dennoch glaube ich, dass wir den Antrag hier so gemeinsam schließen können. Ich will an dieser Stelle noch mal herausheben das bürgerschaftliche Engagement in dieser Stadt und hier insbesondere des Fördervereins des Stadtbades. Was das Stadtbad in der jetzigen Form überhaupt so weit gebracht hat, dass wir über Beförderung reden können. Hier hat sich in herausragender Weise bürgerschaftliches Engagement entwickelt, was so breit in die Gesellschaft reinwirkt, wie es selten in einem anderen Objekt so ist. Ganz, ganz viele Hallenser verbinden mit dem Stadtbad das Schwimmenlernen und haben eine ganz starke Bindung dazu. Von daher ist das Stadtbad nicht ein Bad wie jedes andere, sondern es ist, nicht nur ob seiner baulichen Qualität, sondern eben auch ob seiner Verankerung in der Gesellschaft ein ganz, ganz wichtiger Identifikationspunkt in dieser Stadt. Und von daher sollten wir, es ist auch von außerhalb schon erkannt worden, frühzeitig gab es eine Förderung durch die Stiftung hier bei der Sanierung des Stadtrates zu helfen, und wir sollten, glaube ich, alles dafür tun, dass wir dieses Juwel in dieser Stadt weiter halten und vorangehen, um an dieser Stelle eine Sanierung zustande zu bringen. Und ich habe schon den Förderverein Stadtbad genannt, ich finde es auch ganz wichtig, weil er eben diesen Anstoß gebracht hat und weil er eben auch schon gedanklich wesentlich weitergedacht hat, als man das erwarten kann, dass er in die Konzeption einer zukünftigen Nutzung mit eingebracht wird. Als ich werbe ausdrücklich um Beschlussfassung an dieser Stelle. Danke.

**Frau Müller**

Frau Dr. Schöps

**Frau Dr. Schöps**

Ich kann mich den Worten von Herrn Feigl voll anschließen, möchte sie aber noch ergänzen um einen Aspekt, der vielleicht auch nicht jedem jetzt hier so konkret bewusst ist. Ich teile Ihre Meinung und Ihre Haltung zu den Bädern insgesamt, Herr Oberbürgermeister, vollkommen. Aber wir haben mit dem Stadtbad jetzt die Situation und damit die Chance, Mittel, Bundesmittel und Landesmittel für die Finanzierung einer Sanierung abrufen zu können. Nur dafür ist Voraussetzung ein Finanzierungskonzept für den Eigenanteil der Stadt, wie auch immer aus Fördermitteln, Sponsoring, wie auch immer. Wenn wir die Eigenmittel nicht aufbringen, bekommen wir das Geld nicht und dafür ist auch Voraussetzung ein Konzept, vor allem ein ökonomisches Konzept für dieses Stadtbad. Deshalb haben wir da, wenn ich das recht verstanden habe, Termine, die nicht bis 2030 oder so reichen, sondern, ich glaube, bis Ende diesen Jahres. Deshalb pressiert es da ein wenig und deshalb bitte ich diesem Antrag zuzustimmen, auch wenn es sehr zu begrüßen ist, dass Frau Marquardt ein Gesamtkonzept erarbeiten wird und ich mich schon darauf freue, dass zur Kenntnis zu bekommen und diskutieren zu können. Danke.

**Frau Müller**

Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich wollte mit der Bemerkung das auch nicht ausschließen. Das wollte ich noch mal ausdrücklich sagen. Ich bin genauso dafür. Ich gehe auch davon aus, dass es nicht nur vorgestellt wird und beraten wird hier im Stadtrat, sondern auch beschlossen wird.

**Frau Müller**

Herr Dr. Meerheim.

**Herr Dr. Meerheim**

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, ich möchte sagen, der Herr Schied, der zu dem Antrag davor gesprochen hat, dessen Worte würde ich auch für diesen Antrag vorsehen, weil wir hatten gestern Aufsichtsratssitzung Stadtwerke oder vorgestern und ich hatte den Oberbürgermeister, nach Erinnerung aus der Hauptausschusssitzung, als er befragt wurde,

was sich dann ändern würde, wenn der Antrag durchkäme, was würde sich an der Tätigkeit der Verwaltung ändern. Darauf kam die Antwort seinerseits: Eigentlich nichts, denn wir tun das alles schon. Und die Aufsichtsratssitzung und die Ausführung des vorsitzenden Geschäftsführers haben genau das bestätigt, was der Oberbürgermeister gesagt hat. Er hat zum Beispiel dargestellt und hat unter anderem gesagt, das natürlich es eine enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein gibt und dass schon viele Runden gedreht wurden mit den Nutzergruppen, die hier in dem Antrag beschrieben worden sind und dass das sehr gut moderiert wurde. Von wem? Von Herrn Dr. Thomas. Warum also, meine Frage, braucht es dann diesen Antrag? Wir sind auf einem guten Weg und ohne die Stadtwerke, und da will ich jetzt das Engagement des Fördervereins gar nicht irgendwie unterschätzen, würde es auch dieses Bad nicht mehr geben. Und auch die Stadtwerke werden wieder die sein beziehungsweise die Tochtergesellschaft, die wahrscheinlich hier den größten Batzen wegtragen werden, die meiste Arbeitskraft dort reinstecken und möglicherweise auch noch ein Stückchen eigenes Geld, weil die Programme, die wir jetzt dann möglicherweise anzapfen wollen, da muss man sich auch erst mal gegenüber den Geldgebern frei schwimmen, ob das überhaupt möglich ist. Das heißt, niemand sagt, dass es diese Zusammenarbeit nicht geben soll, überhaupt nicht. Aber den Antrag braucht es deswegen auch nicht, weil das, was dort beschrieben wird alles schon getan wird. Insofern, ich wiederhole das böse Wort nicht, aber dem Charakter nach ist es dasselbe, wie der vorherige Antrag. Deswegen wird unsere Fraktion dem so nicht folgen können.

**Frau Müller**

Und Frau Gellert.

**Frau Gellert**

Ich stelle mich dann mal ins Schaufenster.

**Frau Müller**

Ich habe jetzt Frau Gellert tatsächlich aufgerufen, bevor Sie Ihren Geschäftsordnungsantrag geschnipst haben.

**Frau Gellert**

Also, noch mal, ich stelle mich hier gerne ins Schaufenster. Wir wollen einfach mit dem Antrag nochmal das unterstreichen, was auch wir in den Aufsichtsratssitzungen beschlossen haben und ich denke, dass macht auch einen sehr guten Eindruck nach außen, dass die Stadt Halle ganz speziell als Stadt und nicht nur die Stadtwerke über die Finanzierung nachdenkt. Ich denke, dass ist auch eine moralische Unterstützung, sowohl des Fördervereins als auch natürlich der Stadtwerke und der Tochtergesellschaften, dass wir sagen: Wir sind hier dabei. Denn, wenn wir uns nächstes Jahr treffen und es geht wieder um Geld, um Geld, um Geld, dann heißt es eventuell, dafür haben wir jetzt nichts übrig. Aber, wenn wir uns jetzt dazu bekennen und ich meine, das Stadtbad ist ein wesentliches Aushängeschild auch unserer Stadt, würde ich es gut finden. Das ist nicht schädlich, da gebe ich Dr. Meerheim absolut Recht, wenn man das sein lässt. Ich kann aber nur plädieren, dass es auch ein öffentliches Bekenntnis ist und deswegen möchte ich dafür noch mal werben, dass wir das durchziehen. Danke.

**Frau Müller**

So, jetzt könnte Herr Nette mit seinem Geschäftsordnungsantrag kommen. Ich sehe auch keinen weiteren Redebedarf, insofern hat der sich tatsächlich erübrigt. Dann stimmen wir ab. Der Änderungsantrag war wie gesagt übernommen. Wir stimmen über den Antrag 8.31 ab. Wer stimmt dem Antrag zu? Die Gegenstimmen. Das lasse ich gleich noch mal auszählen. Bitte noch mal um Zustimmung für den Antrag. Die Gegenstimmen. Gut, okay. Und die Enthaltung. 19 Stadträtinnen und Stadträte haben zugestimmt, 10 haben dagegen gestimmt, Enthaltungen waren 8. Damit ist der Antrag angenommen.

-Ende Wortprotokoll-

**zu 8.31.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades (VII/2020/01110)  
Vorlage: VII/2020/01412**

---

**Abstimmungsergebnis: erledigt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlusstext wird geändert und ergänzt:

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung:

1. **Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Stadtwerke Halle GmbH und der Bäder Halle GmbH einen Vorschlag für die Finanzierung des Eigenanteils der Stadt zur Nutzung der avisierten Bundes- und Landesfördermittel für die Sanierung des historischen Stadtbades bis 2024 zu erarbeiten.**
2. **Die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes unter Einbeziehung für das Stadtbad erfolgt durch Stadtwerke Halle GmbH, Bäder Halle GmbH und Stadt Halle in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft durch den Förderverein und die Bäder Halle GmbH zu unterstützen dem Förderverein Zukunft Stadtbad Halle (Saale) e.V. und unter Einbeziehung der Nutzergruppen. Das Nutzungskonzept ist in den Stadtratsgremien vorzustellen und zu beraten.**

**zu 8.31 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion zur Finanzierung der Sanierung des historischen Stadtbades  
Vorlage: VII/2020/01110**

---

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Stadtwerke Halle GmbH und der Bäder Halle GmbH einen Vorschlag für die Finanzierung des Eigenanteils zur Nutzung der avisierten Bundes- und Landesfördermittel für die Sanierung des historischen Stadtbades bis 2024 zu erarbeiten.
2. Die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für das Stadtbad erfolgt durch Stadtwerke Halle GmbH, Bäder Halle GmbH und Stadt Halle in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Zukunft Stadtbad Halle (Saale) e.V. und unter Einbeziehung der Nutzergruppen. Das Nutzungskonzept ist in den Stadtratsgremien vorzustellen und zu beraten.

zu 8.32 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Vereinfachte Verwendungsnachweise für kommunal geförderte Projekte in der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01165

---

zu 8.32.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Vereinfachte Verwendungsnachweise für kommunal geförderte Projekte in der Stadt Halle  
Vorlage: VII/2020/01312

---

zu 8.33 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der SPD-Fraktion - Allgemeine Verlängerung von Fristen für kommunal geförderte Projekte gemeinnütziger Einrichtungen  
Vorlage: VII/2020/01166

---

zu 8.35 Antrag der Stadträte Gernot Nette und Johannes Menke zum Erlass einer Aufhebungssatzung zur Hundesteuersatzung  
Vorlage: VII/2020/01038

---

zu 8.36 Antrag der Stadträtin Beate Gellert zum Präventionskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01009

---

**Abstimmungsergebnis:** Nichtbehandlung

zu 7.9 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 143 Kröllwitz, Kreuzvorwerk, 2. Änderung - Beschluss zur öffentlichen Auslegung  
Vorlage: VII/2020/01309

---

zu 7.10 Bebauungsplan Nr. 32.5 Heide-Süd, 2. Änderung - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VII/2020/01007

---

zu 7.11 Baubeschluss Taubenbrunnen Neustadt  
Vorlage: VII/2020/00842

---

zu 7.12 Baubeschluss Stadtpark 5. BA  
Vorlage: VII/2020/00867

---

zu 7.12.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Stadtpark 5. BA" (VII/2020/00867)  
Vorlage: VII/2020/01375

---

- zu 7.13 Widmung der Rosenfelder Straße  
Vorlage: VII/2020/00951
- 
- zu 7.14 Widmung eines Teilstücks der Porphyrrstraße  
Vorlage: VII/2020/00894
- 
- zu 7.15 Einziehung des Thaler Weges  
Vorlage: VII/2020/00984
- 
- zu 7.16 Satzung der Stadt Halle (Saale) zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets der Erweiterten historischen Altstadt auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt (Erhaltungssatzung Nr. 59)  
Vorlage: VII/2019/00606
- 
- zu 7.16.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur "Satzung der Stadt Halle (Saale) zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets der Erweiterten historischen Altstadt auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt (Erhaltungssatzung Nr. 59)" (VII/2019/00606)  
Vorlage: VII/2020/01300
- 
- zu 7.17 Marktsatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01027
- 
- zu 7.17.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Marktsatzung, VII/2020/01027  
Vorlage: VII/2020/01329
- 
- zu 7.18 Aufstellung des Kunstwerks Die Störung von Herbert Nouwens  
Vorlage: VII/2020/01120
- 
- zu 7.19 Sechste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/00886
- 
- zu 7.21 Umsetzung ESF-Programm "Schulerfolg sichern": Netzwerkstelle "Schulerfolg für Halle"  
Vorlage: VII/2020/01148
- 
- zu 7.22 Aufhebung des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 24.11.2010 (Vorlagen-Nr. V/2010/09000) über die Umwandlung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) in eine Anstalt des öffentlichen Rechts  
Vorlage: VII/2020/00953

---

zu 7.23    **Ausweitung der vorhandenen pädagogischen Fachberatung nach § 72 Abs. 3 SGB VIII i. V. m. § 22 Abs. 3 KiFöG LSA**  
Vorlage: VII/2020/01243

---

**Abstimmungsergebnis:                    Nichtbehandlung**

zu 9        **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

zu 10      **schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

zu 10.1    **Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu Kleingärten**  
Vorlage: VII/2020/01255

---

zu 10.2    **Anfrage der CDU-Fraktion zum Umgang mit leerstehenden Gebäuden und Baulücken**  
Vorlage: VII/2020/01264

---

zu 10.3    **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Stand der Ermittlungen zum Abriss des Kessel- und Reglerhauses der Gasanstalt in der Hafenstraße 7**  
Vorlage: VII/2020/01282

---

zu 10.4    **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Grünflächenpflegekonzept der Stadt Halle**  
Vorlage: VII/2020/01283

---

zu 10.5    **Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Katastrophenschutz der Stadt Halle (Saale)**  
Vorlage: VII/2020/01284

---

zu 10.6    **Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Genehmigung der freien Religionsausübung zu Ostern und während des Ramadan**  
Vorlage: VII/2020/01286

---

zu 10.7    **Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Weitergabe von personenbezogenen Daten durch die Stadtverwaltung an das Land Sachsen-Anhalt**  
Vorlage: VII/2020/01274

---

zu 10.8    **Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Vermeidung von Plastikmüll auf den Wochenmärkten**  
Vorlage: VII/2020/01275

---

- 
- zu 10.9 **Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Sachstand IT-Konzept für kommunale Schulen der Stadt Halle (Saale)**  
Vorlage: VII/2020/01276
- 
- zu 10.10 **Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Quarantäne-Kontrollen während der Corona-Pandemie**  
Vorlage: VII/2020/01266
- 
- zu 10.11 **Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Situation von Schulen in Zeiten der Corona-Pandemie**  
Vorlage: VII/2020/01268
- 
- zu 10.12 **Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Altschuldenbelastung der Stadt Halle**  
Vorlage: VII/2020/00908
- 
- zu 10.13 **Anfrage der CDU-Fraktion zum Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen im I. Quartal 2020**  
Vorlage: VII/2020/01342
- 
- zu 10.14 **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bürger\*innenbeteiligung über die Plattform "Sag's uns einfach"**  
Vorlage: VII/2020/01346
- 
- zu 10.15 **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu städtischen Fassadenbegrünungsprojekten und zur Weiterentwicklung der Förderrichtlinie**  
Vorlage: VII/2020/01347
- 
- zu 10.16 **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Aufwendungen für Forstdienstleistungen des Landes**  
Vorlage: VII/2020/01357
- 
- zu 10.17 **Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu Veranstaltungen mit Beschallungstechnik, Ausschank und kommerzieller Nutzung im Reil78**  
Vorlage: VII/2020/01350
- 
- zu 10.18 **Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einführung eines Jugendparlaments**  
Vorlage: VII/2020/01349
- 
- zu 10.19 **Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Rußrindenkrankheit**  
Vorlage: VII/2020/01354
-

zu 10.20 Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Erarbeitung einer Digitalen Agenda für die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01351

---

zu 10.21 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Schlussfolgerungen aus der Corona-Krise  
Vorlage: VII/2020/01348

---

zu 10.22 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur illegalen Müllentsorgung im Stadtgebiet von Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2020/01352

---

zu 10.23 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Stand der Erarbeitung der Hochwasserschutzkonzeption  
Vorlage: VII/2020/01353

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

zu 11 Mitteilungen

---

zu 11.1 Berichterstattung über aktuelle Bauprojekte  
Vorlage: VII/2020/01132

---

zu 11.2 Jahresrechnung 2019 und Haushaltsplan 2021 der Oelhafe-Zeysesche-Stiftung  
Vorlage: VII/2020/01199

---

zu 11.3 Jahresrechnung 2019 und Haushaltsplan 2021 der Wilhelm-Herbert-Marx-Stiftung  
Vorlage: VII/2020/01200

---

**Abstimmungsergebnis:** Nichtbehandlung

zu 12 mündliche Anfragen von Stadträten

---

zu 12.1 Anfrage Frau Krischok zum Präventionsrat

---

zu 12.2 Anfrage Frau Krischok zur Kleingartenkonzeption

---

**zu 12.3 Anfrage Frau Krischok zum Werbenutzungsvertrag**

---

**zu 12.4 Anfrage Frau Krischok zu Spontanpartys**

---

**zu 12.5 Anfrage Frau Krischok zur Einrichtung der Einsatzhundertschaft der Polizei**

---

**Abstimmungsergebnis: Nichtbehandlung**

**zu 13 Anregungen**

---

**Abstimmungsergebnis: erledigt**

**zu 13.1 Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Verteilung des  
Amtsblattes  
Vorlage: VII/2020/01076**

---

Hinweisen aus der Bevölkerung folgend und auch aufgrund eigener Erfahrung stellen wir fest, dass das Amtsblatt (vermutlich aus ganz unterschiedlichen Gründen) faktisch nicht an alle Haushalte der Stadt verteilt wird. Um hier für die nötige Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu sorgen, regt die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** an:

1. den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt über das Amtsblatt und die Homepage der Stadt ein kostenloses Abonnement des Amtsblattes anzubieten (Opt-in-Verfahren) und alternativ auf den kostenlosten Bezug als Download hinzuweisen,
2. nach einer Übergangsfrist von 6 Monaten nach der Bekanntgabe des Abonnementangebotes die Verteilung nur auf die Haushalte zu beschränken, die sich per Rückmeldung an die Stadtverwaltung für die Zustellung eines gedruckten Exemplars des Amtsblattes entschieden haben und
3. das Amtsblatt in vertretbarer Auflage auch in Stadtteilzentren oder anderen Einrichtungen (zum Beispiel in Apotheken oder anderen Versorgungseinrichtungen und Einzelhandelsunternehmen) auszulegen.

**zu 13.2 Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur  
Koordination und Bekanntmachung von Veranstaltungen an Gedenktagen  
Vorlage: VII/2020/01049**

---

Der 27. Januar und der 9. November sind herausragende Gedenktage in der bundesdeutschen Historie. Dass die Erinnerung nicht enden darf und wir stetig wachsam sein müssen, musste unsere Stadt zuletzt am Tag des schrecklichen Attentates in unserer Stadt schmerzlich erleben. Der 27. Januar als internationaler Tag des Gedenkens der Opfer des Nationalsozialismus erinnert uns jedes Jahr daran, dass es niemals wieder zu solchen Massenmorden kommen darf. Der 9. November ist in Deutschland ein historisches Datum. Auch hierzu finden in der ganzen Stadt Veranstaltungen statt, die beispielsweise die

Erinnerungen an den Mauerfall oder die Reichspogromnacht lebendig halten sollen. In Halle gibt es an beiden Daten zahlreiche Gedenk- und Erinnerungsveranstaltungen.

**Herr Senius** regt daher an, dass die Verwaltung die Initiative ergreift und federführend die Termine zwischen den Veranstaltern besser aufeinander abstimmt/koordiniert und dass eine Plattform gegründet bzw. ein Flyer erstellt wird, der alle Veranstaltungen übersichtlich auflistet und besser bekannt macht. Den Bürgerinnen und Bürgern soll so die Teilnahme an vielen Veranstaltungen ermöglicht und Terminüberschneidungen könnten so vermieden werden.

---

**zu 13.3 Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale))  
zur Einrichtung einer „Ombudsstelle Pflege“  
Vorlage: VII/2020/01050**

Das durchschnittliche Alter der deutschen Bevölkerung steigt. Dies führt auch dazu, dass insbesondere die Themen Pflege und Pflegeunterstützung an Bedeutung gewinnen. Daher wurde in den letzten Jahren intensiv in den qualitativen und quantitativen Ausbau der Pflegeinfrastruktur investiert. Der Kontakt zwischen den Betroffenen, deren familiären Angehörigen und dem Pflegepersonal ist dabei häufig sehr zeitaufwendig und intensiv. Sollte es in dieser teils sehr persönliche Beziehung zwischen den Parteien allerdings einmal zu Differenzen kommen, wissen die Beteiligten oft nicht, an wen sie sich wenden können. In solchen Fällen bietet eine „Ombudsstelle Pflege“ ihre Unterstützung an. An sie können sich Hilfesuchende wenden und von deren kostenloser, anonymer und vertraulicher Hilfe profitieren. Sie vermittelt bei Differenzen und wirkt auf eine Streitschlichtung hin. Dabei steht eine verstärkte Kooperation zwischen den Beteiligten im Mittelpunkt, sodass eine ethisch, rechtlich und finanziell vertretbare Lösung gefunden werden kann.

**Herr Eigendorf** regt daher an, dass die Stadtverwaltung eine „Ombudsstelle Pflege“ einrichtet.

---

**zu 13.4 Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Optimierung von  
Hygienemaßnahmen in Kindereinrichtungen  
Vorlage: VII/2020/01020**

Die **Fraktion Hauptsache Halle** regt an, die Optimierung von Hygienemaßnahmen an Kindereinrichtungen bei Infektionskrankheiten wie Influenza und Norovirus im Rahmen des diesjährigen Maßnahmenplans zur Kooperationsvereinbarung Stadt Halle (Saale) / Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu berücksichtigen.

---

**zu 13.5 Anregung des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur  
Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Universitätsring zw. Geiststraße  
und Unterberg durch verstärkte Straßenreinigung  
Vorlage: VII/2020/01265**

Es bedarf derzeit eines erhöhten Reinigungsaufwandes im Bereich des Universitätsrings. **Herr Bernstiel** regt daher an, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um das Areal künftig sauber zu halten.

**zu 13.6 Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine fußgängerfreundliche Ampelschaltung im Kreuzungsbereich Paracelssustraße/Äußere Hordorfer Straße**  
**Vorlage: VII/2020/01285**

---

Im Jahr 2014 wurde der Kreuzungsbereich Paracelssustraße / Äußere Hordorfer Straße ausgebaut. Hintergrund war die Realisierung des Einkaufszentrums am Dessauer Platz. Auf Nachfrage im Stadtrat wurde damals mitgeteilt, dass eine Beschlussfassung des Stadtrates in Form eines Baubeschlusses nicht erforderlich sei, da es sich um eine vom Vorhabenträger durchgeführte Baumaßnahme und nicht um eine Baumaßnahme in städtischer Regie handele. Konkret erfolgte im Rahmen des Projektes eine Aufweitung der Straßen mit neuen Fahrbahnen, um die Zu- und Abfahrt per PKW und LKW zum Einkaufszentrum zu gewährleisten. Für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen bietet der Kreuzungsbereich allerdings keine guten Bedingungen. Radfahrer\*innen in der Relation Wielandstraße – Äußere Hordorfer Straße müssen eine Bedarfsampel für Fußgänger\*innen nutzen. Diese besteht aus drei Teilampeln, die unabhängig voneinander geschaltet sind. Die Bereiche verfügen über keine ausreichenden Aufstellflächen für Fußgänger\*innen/Radfahrer\*innen und ein Überqueren des Kreuzungsbereiches ist mit erheblichen Wartezeiten verbunden.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** regt an, dass die Stadtverwaltung - auch im Hinblick auf die vor einiger Zeit vollständig in Betrieb genommene Osttangente - die bestehende Ampelschaltung auf Fußgänger\*innen – und Radfahrer\*innenfreundlichkeit überprüft. Ziel sollte es sein, auch für den Fuß- und Radverkehr ein zügiges Queren zu ermöglichen. Geprüft werden sollte dabei, ob der Radverkehr aus der Äußeren Hordorfer Straße kommend in Richtung Wielandstraße bzw. Richtung Steintor im Kreuzungsbereich direkt auf der Fahrbahn geführt werden kann.

**zu 13.7 Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Veröffentlichung der COVID-19-Statistik der Stadt Halle (Saale) als Open Data**  
**Vorlage: VII/2020/01278**

---

Das Interesse der Bevölkerung an der Entwicklung der Corona-Pandemie ist groß. Das zeigen nicht zuletzt die Zugriffszahlen auf den Livestream der täglichen Pressekonferenz mit Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, Amtsärztin Dr. Christine Gröger und der Beigeordneten für Bildung und Soziales Katharina Brederlow zur aktuellen Coronavirus-Lage.

Um Bürgern, Medienvertretern und anderen Interessierten eine datenbasierte Auseinandersetzung mit der Verbreitung von COVID-19 in Halle zu ermöglichen, regt die **Fraktion MitBürger & Die PARTEI** an, folgende Daten für den gesamten Zeitraum des Corona-Infektionsgeschehens in Halle auf dem Open Data -Portal der Stadt zu veröffentlichen:

- Anzahl der durchgeführten Abstriche pro Tag
- Anzahl der Neuinfizierten pro Tag
- Anzahl der Gesundeten pro Tag
- Anzahl der Infizierten am jeweiligen Tag
- Anzahl der stationär Behandelten am jeweiligen Tag (davon Hallenser)
- Anzahl Patienten auf Intensivstation (ITS) am jeweiligen Tag (davon Hallenser)

- Anzahl der Verstorbenen pro Tag
- Altersverteilung der jemals positiv Getesteten
- Altersverteilung der Todesfälle

Zwar werden die jeweils aktuellen Corona-Fallzahlen täglich auf der Webseite der Stadt veröffentlicht, möchte man die Daten jedoch für einen längeren Zeitraum betrachten, ist die Datenrecherche zeitintensiv und fehleranfällig. Zudem sind die Daten für die Anfangsphase des Corona-Ausbruchs in Halle auf der städtischen Webseite nicht vollständig hinterlegt.

Die Daten sollten regelmäßig – bestenfalls täglich – aktualisiert werden. Darüber hinaus sollten die Daten kenntlich gemacht werden, die im Zusammenhang mit Alten- und Pflegeheimen stehen.

---

**zu 13.8 Anregung des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) für ein Informationsportal als Hilfestellung in Zeiten einer Pandemie  
Vorlage: VII/2020/01269**

Die Pandemie im Zusammenhang mit dem Corona-Virus hat alle gesellschaftlichen Bereiche vor enorme Herausforderungen gestellt. Auf viele Menschen hat der Ausbruch der Pandemie direkte wirtschaftliche, soziale oder gesundheitliche Auswirkungen gehabt. Die Bundesregierung und das Land Sachsen-Anhalt haben deshalb milliardenschwere Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Folgen für Bürgerinnen und Bürger abzumildern.

Als eine Erfahrung dieser Tage lässt sich festhalten, dass es notwendig ist, die zur Verfügung stehenden Hilfestellungen und die dafür zuständigen, unterschiedlichen AnsprechpartnerInnen sowie Unterstützungsangebote aus den verschiedenen Bereichen in den Zeiten einer Pandemie so zu bündeln und für die BürgerInnen zugänglich zu machen sind, dass möglichst direkte Hilfestellungen und Kontaktaufnahmen möglich sind.

In diesem Zusammenhang regt **Herr Senius** an, dass die Stadt Halle (Saale) schnellstmöglich ein zentrales Informationsportal mit allen Unterstützungsangeboten der Institutionen des Bundes und Landes erstellt und dieses ständig aktualisiert, um für weitere Pandemie-Situationen besser gerüstet zu sein. Ergänzend können regionale oder lokale Unterstützungsangebote hinzugefügt werden. Außerdem ist zur besseren Übersichtlichkeit des Portals darauf zu achten, dass die Angebote für die unterschiedlichen Adressaten des Portals klassifiziert werden.

---

**zu 13.9 Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Hinweisschildern in Straßenbahnen und Bussen der HAVAG  
Vorlage: VII/2020/01270**

In den Straßenbahnen und Bussen der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) werden bereits Plätze für mobilitätseingeschränkte Menschen (ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen) ausgewiesen. Das soll das Benutzen des ÖPNV für diese Personen erleichtern und eine möglichst uneingeschränkte Mobilität innerhalb der Stadt ermöglichen. Auch für weitere Personengruppen (Schwangere, Eltern mit Kindern, Ältere und Mobilitätseingeschränkte) könnten diese Hinweisschilder angebracht werden (z. B. U-Bahn in St. Petersburg, siehe Foto).

Vor diesem Hintergrund regt **Frau Dr. Burkert** folgendes an:

Die HAVAG soll an jeder Eingangstür Sitzmöglichkeiten für die oben beschriebenen Personengruppen in den Straßenbahnen und Bussen zur Verfügung stellen und dabei offensiver auf die Sitzmöglichkeiten hinweisen.

**zu 13.10 Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Aufbringung von Straßenmarkierungen in der August-Bebel-Straße  
Vorlage: VII/2020/01271**

---

Obwohl die Vorfahrtsregeln in der August-Bebel-Straße eindeutig sind, kommt es dort häufig zu Gefahrensituationen zwischen den unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen. Fahrbahnmarkierungen wie „Haifischzähne“ o.ä. machen an gleichrangigen Kreuzungen auf die Vorfahrtsregeln gesondert aufmerksam und helfen, Gefahrensituationen oder gar Unfälle zu vermeiden.

Mit der Novelle der StVO werden so genannte „Haifischzähne“ als Markierung ermöglicht, um die Rechts-vor-Links-Regel zu verdeutlichen. Vor diesem Hintergrund regt **Frau Dr. Burkert** folgendes an:

Um die Verkehrssicherheit in der August-Bebel-Straße für alle Beteiligten zu erhöhen, soll die Stadtverwaltung ebendiese Markierungen auf der Straße anbringen, um die Gleichrangigkeit an den Kreuzungen optisch hervorzuheben, damit künftig Gefahrensituationen möglichst vermieden werden.

**zu 13.11 Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur temporären Nutzung von Pkw-Stellflächen im öffentlichen Raum als Freisitze  
Vorlage: VII/2020/01359**

---

Die in Folge der Corona-Pandemie verordnete Schließung von gastronomischen Einrichtungen hat viele Unternehmen in dieser Branche vor schwerwiegende finanzielle Probleme gestellt. Nach dem Rückgang der Infektionszahlen können gastronomische Einrichtungen inzwischen wieder öffnen. Eine wichtige Bedingung für eine Öffnung ist das Abstandsgebot zwischen den Tischen der Gäste von 1,5 m. Deshalb regt die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** an, dort, wo dies möglich ist und wo es ein Interesse seitens der Gastronomie gibt, vorhandene Stellflächen für Kraftfahrzeuge den anliegenden Gaststätten als temporäre Flächen für einen Freisitz zur Verfügung zu stellen und dafür auf eine Sondernutzungsgebühr zu verzichten. Dies ermöglicht es den Unternehmen, zusätzliche Sitzplätze anzubieten und damit die dem Mindestabstand geschuldete Verringerung an Plätzen auszugleichen. Vergleichbare Regelungen gibt es bereits in einigen anderen Städten, zum Beispiel in Berlin und in Freiburg im Breisgau.

**zu 13.12 Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zum Errichten von Fahrradbügeln am Eingang zu den Klausbergen  
Vorlage: VII/2020/01356**

---

Die Klausberge sind ein beliebtes Ausflugsziel für Hallenser und Hallenserinnen. Fahrradabstellmöglichkeiten gibt es jedoch an diesem neu gestalteten Areal nicht.

**Frau Dr. Burkert** regt daher an, zu prüfen, inwieweit Fahrradbügel an der Saalepromenade vor dem Aufstieg zu den Klausbergen angebracht werden können.

**zu 13.13 Anregung des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur  
Aufstellung von Warnschildern am Wehr auf der Rabeninsel  
Vorlage: VII/2020/01381**

---

Aus den Medien war zu erfahren, dass am 8. Juni 2020 drei kleine Kinder durch das mutige und beherzte Eingreifen zweier Hallenser vor dem Ertrinken in der Nähe des Rabeninsel-Wehrs gerettet werden konnten.

**Herr Bernstiel** regt daher an, dort schnellstmöglich kindgerechte Hinweisschilder in verschiedenen Sprachen (mindestens auf Deutsch, Englisch, Arabisch) aufzustellen.

**zu 14 Anträge auf Akteneinsicht**

---

**Abstimmungsergebnis: Nichtbehandlung**

**Frau Müller** beendete die Sitzung des Stadtrates.

Für die Richtigkeit:

---

Katja Müller  
Vorsitzende des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer